STADT FRANKFURT AM MAIN

HELLERHOFSCHULE
Grundschule

Fortschreibung

Schulprogramm

2022/23

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1.	Schulischer Situationsbericht	4
2.	Arbeitsschwerpunkte	6
2.1	Förderung der Sprachkompetenz/Lesekompetenz	6
2.1.1	Lesekonzept	6
2.1.1.1	Ziele der Lesekompetenzbildung	6
2.1.1.2	Leselernmethode	6
2.1.1.3	Leseförderkonzept-Maßnahmenkatalog	8
2.1.1.4	Diagnostik	10
2.1.1.5	Lesekompetenztraining durch Lesetandems	10
2.1.1.6	Lesepaten	11
2.1.1.7	Förderung von Risikokindern	12
2.1.3	Deutsch-Sommer	12
2.1.4	Deutsch und PC	12
2.1.5	Diesterwegstipendium	12
2.1.6	Leselernhilfeprojekt „*Mentor*“	12
2.2	Sozialpädagogik in der Grundschule	12
2.2.1	UBUS	12
2.3	Medienkonzept	13
2.4	Gesunde Schule	15
2.4.1	Bewegungsfördernde Anlässe im alltäglichen Unterricht	15
2.4.1.1	Bewegungsanlässe im Klassenraum (Unterricht)	15
2.4.1.2	Materialien für Bewegungsanlässe im Klassenraum	15
2.4.1.3	Materialien für Bewegungsanlässe in den Pausen	16
2.4.1.4	Fortschreibung „Gesunde Schule“ 2013	16
2.4.1.5	Fortschreibung „Gesunde Schule“ 2019	16
2.4.2	Nachhaltigkeitsprojekt Müllvermeidung	16
2.5	Fortbildungskonzept	17
2.5.1	Durchführung/Organisation der Fortbildungen	17
2.5.2	Dokumentation der Fortbildungen	17
2.5.3	Zusammenstellung der geplanten Fortbildungsschwerpunkte 2021/2022	18
2.6	Entwicklung zur Ganztagsschule	19
2.7	Vorlaufkurse	19
2.8	Vorklasse	20
2.9	Intensivklassen	20
2.10	Konzept zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP)	23
2.11	Arbeitsgemeinschaften	23
2.12	Schulhundekonzept	23
3.	Selbständiges und eigenverantwortliches Lernen	26
4.	Kompetenzen für das Fach Deutsch: Formulierungshilfen	31
5.	Schulorganisatorische Absprachen	38
5.1	Leitfaden	38
5.1.1	Organisatorisches	38
5.1.2	Hilfsmittel	42
5.1.3	Pädagogische Hinweise	43
5.1.4	Hinweise zur Elternarbeit	44
5.1.5	Verschiedenes	44
5.2	Schulordnung	45
5.3	Pausenregeln	49
5.4	Klassenarbeiten und Lernkontrollen	50
5.4.1	Mathematik	50
5.4.2	Deutsch	51
5.4.3	Sachunterricht	52

		Seite
5.4.4	Englisch	55
6.	Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	57
7.	Die Schulbibliothek	61
8.	Erweiterte Schulische Betreuung	63
9.	Sternpiloten	65
10.	Kooperation mit dem Beratungs- und Förderzentrum Mitte (BFZ Mitte)	67
10.1	Vorbeugende Maßnahmen an der Hellerhofschule	67
10.1.1	Schuleingangsdiagnostik	67
10.1.2	Themenschwerpunkt „emotional-soziale Entwicklung“	67
10.1.3	Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen mit LUBO	68
10.2	Inklusive Beschulung an der Hellerhofschule	68
10.2.1	Kooperation / Team-Teaching im SU bei nicht lernzielgleichem Förderschwerpunkt	70
10.2.2	Angebote für lernzielgleiche Förderschwerpunkte	70
10.2.2.1	Autismus-Spektrum	70
10.2.2.2	Sprache	70
10.2.2.3	Körperlich-motorische Entwicklung	70
10.2.2.4	Andere Förderschwerpunkte (Sehen, Hören)	71
10.2.3	Beratung von Assistenzen	71
10.2.4	Therapieangebote	71
	Anlage 1 zu 2.1	72
	Anlage 2 zu 2.10	74

1. Schulischer Situationsbericht

Die Hellerhofschule ist eine Grundschule im Pakt für den Ganztag mit inklusiver Beschulung, drei Intensivklassen und einer Alphabetisierungsklasse, Vorklasse, Vorlauf und Erweiterter Schulischer Betreuung im Frankfurter Gallus- und Europaviertels mit derzeit 380 Schülern aus rund 70 Nationen.

Im Schuljahr 2022/23 sind insgesamt 35 Lehrkräfte an der Hellerhofschule tätig. Es wird inklusiv gearbeitet und es wurden zu diesem Zweck zwei Lerninseln installiert. Dort werden die Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf sonderpädagogische Förderung in den Bereichen Lernen und geistige Entwicklung täglich zwei Stunden nach den Maßgaben der Förderschule unterrichtet. Drei Förderschullehrerinnen sind mit insgesamt 73 Stunden an die Schule abgeordnet.

Die Jahrgangsstufen bewegen sich momentan im drei- und vierzügigen Bereich.

Seit dem 1.1.2012 nimmt die Schule am „Kleinen Schulbudget“ teil.

Die Schule verfügt über ein umfangreiches Förderkonzept, welches regelmäßig aktualisiert und erweitert wird. Das Schulprogramm nennt als Schwerpunkte die Förderung der Sprach- und Lesekompetenz, die Förderung des sozialen Lernens, die Gesundheitsförderung und die Förderung der Medienkompetenz. Die Förderung betrifft alle Bereiche des Unterrichts. Im Kollegium wird über das Projekt „Deutsch&PC“ hinaus in allen Bereichen des Unterrichts intensiv zusammengearbeitet. Es finden in allen Jahrgängen regelmäßig Förderplan-konferenzen statt.

Seit 2011 laufen zwei SPK (Sozialpädagogische Kleinprojekte) über den Trägerverein „fief“ – die „Sternpiloten“. Eine gemeinsame Evaluation mit dem Schulträger findet jährlich statt. Eine genauere Beschreibung findet sich in Kapitel 8.2.

Zur Umsetzung der unterrichtsbegleitenden Unterstützung durch sozialpädagogische Fachkräfte (UBUS) zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages an Grundschulen in Hessen ist an der Schule seit dem Schuljahr 2018/19 ein Diplompädagoge tätig. Zur genauen Tätigkeitsbeschreibung wird in Kaptitel 2.2.1 Stellung genommen.

Die Stelle der Jugendhilfe, die eine kommunale und systematische Ressource darstellt, mit dem Auftrag der individuellen und sozialen Entwicklung, ist derzeit unbesetzt.

Die Hellerhofschule arbeitet als gesundheitsfördernde Schule mit verschiedenen Projekten zu den Themen „Gesundheit“ und „Bewegung“. Diese Themen werden auch im Hinblick auf die Lehrergesundheit behandelt. Die Schule hat wieder das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ für 5 Jahre erhalten.

Wie auch die Berichte der schulischen Außenevaluation von 2007 und 2011 bescheinigen, hat die Hellerhofschule innerhalb ihres sozialen Umfeldes einen guten Stand erreicht. Die Zusammenarbeit mit Horten, Kitas und anderen sozialen Einrichtungen im Stadtteil läuft sehr gut.

Alle Kinder haben täglich ab 7.30 Uhr die Möglichkeit einer Frühbetreuung durch das IFZ (Internationales Familienzentrum).

Die Einrichtung der Erweiterten Schulischen Betreuung täglich ab 11.45 Uhr (ebenfalls IFZ) findet seit Schuljahresbeginn 2011/12 mit momentan 140 Kindern statt, die täglich in der hauseigenen Mensa zu Mittag essen.

Eine wesentliche Aufgabe und Herausforderung ist es nun, im Zusammenhang mit der Erweiterung der Schule, in Kooperation mit unseren außerschulischen Partnern ein Pädagogisches Konzept zu entwickeln, welches gut funktionierende Angebote sozialer Einrichtungen aus dem Stadtteil sinnvoll in ein umfassendes Ganztagsangebot einbezieht. Es wird auch darauf abgestimmt sein, dass künftige Schüler aus dem Europaviertel einen anderen familiären und sozialen Hintergrund haben können als viele unserer jetzigen Schüler, die aus einem spracharmen und bildungsfernen Milieu stammen.

Seit dem Schuljahr 2022/2023 befindet sich die Schule im Parkt für den Ganztag. Schule und Erweiterte Schulische Betreuung arbeiten hier sehr eng zusammen und stellen gemeinsam viele unterschiedliche AGs für die Schülerinnen und Schüler.

2. Arbeitsschwerpunkte

2.1 Förderung der Sprachkompetenz/Lesekompetenz

(Ekaterini Pappas)

Zur Evaluation der Schülerbefragung zum Leseverhalten und Gewohnheiten; Lehrerbefragung und Auswertung des Stolperwörtertests (siehe Anlage 1: Bericht).

2.1.1 Lesekonzept

2.1.1.1 Ziele der Lesekompetenzbildung

Aussagen aus dem Kerncurriculum Hessen

Die Lernenden setzen sich lesend mit der Welt auseinander und erfahren, dass Lesen Vergnügen bereiten kann. Sie entnehmen Informationen aus Texten/Medien, verknüpfen diese miteinander und verbinden sie mit ihren Leseerwartungen und ihrem Vorwissen. Dafür entwickeln sie verschiedene Lese- und Rezeptionstechniken und setzen diese gezielt ein. Die Lernenden verfügen über ein Grundlagenwissen zu Texten/Medien, deren Inhalten und Strukturen. Sie reflektieren über Texte/Medien, beurteilen diese auf der Grundlage entsprechender Kriterien und beziehen dazu Stellung. Beim Hören und Lesen literarischer Texte beschäftigen sie sich mit Fragen, die sie bewegen und setzen sich mit den einzelnen Figuren auseinander. Dabei gehen sie mit unterschiedlichen Textsorten in verschiedenen Medien um und können sich ihrem Alter entsprechend in Printmedien und elektronischen Medien orientieren.[1]

Elemente der schulischen Leseförderung

- **Einsatz von Leselernstandsermittlungen:** Ermittlung von SuS, die einen erhöhten Förderbedarf beim Lesen haben.
- **Sicherung der Dekodierfähigkeit/Leseflüssigkeit:** Sicheres Lesen in angemessener Geschwindigkeit.
- **Einübung von Lesestrategien:** Bewusstmachen der eigenen Herangehensweise an Texte und darauffolgend die systematische Anwendung von Lesestrategien in allen Fächern.
- **Leseanimation:** Entwicklung von Routinen, Durchhaltevermögen und Freude am Lesen.

2.1.1.2 Leselernmethode

Wir arbeiten z. Zt. an der Hellerhofschule in Jahrgangsstufe 1 mit dem Material „Einsterns Schwester“ von Cornelsen. Dabei handelt es sich um eine synthetische Methode. Die synthetische Leselernmethode beginnt mit der Lautgewinnung, d.h. den einzelnen Lauten einen Sinn zu geben. Hierzu dient die Anlauttabelle. Gelernte Laute werden dann zu einem Wort verbunden. Ziel ist das Erlesen von Wörtern und das Verstehen deren Bedeutung.

Zusätzlich zu Anlauttabelle arbeitet die Lola mit Buchstabenheften. Jeder Buchstabe wird anhand von mehreren zu erarbeitenden Seiten erlernt.

[1] Bildungsstandards und Inhaltsfelder – Das neue Kerncurriculum für Hessen, Primarstufe Deutsch, 2011/12, S.14

Einsterns Schwester können Sie sowohl im offenen als auch im geführten Deutschunterricht erfolgreich anwenden. Das Lehrwerk berücksichtigt unterschiedliche Leistungsniveaus und Lerngeschwindigkeiten; es bietet selbsterklärende Aufgabenformate.[2]

[2] https://www.cornelsen.de/reihen/einsterns-schwester-360002330000/erstlesen-ausgabe-2015-360002330007 gesehen am 25.03.2020

2.1.1.3 Leseförderkonzept –Maßnahmenkatalog

verbindlich

Elemente der Lese-kompetenz	Intention	Instrument/ Verfahren/ Strategie	Jahrgang	Zeit-punkt	Zuständig-keit
1. Leselern-stands-Ermittlung/ Diagnostik	Ermittlung von Schülern, die einen erhöhten Förderbedarf beim Lesen haben	***Stolperwörtertest****	Ab Jg.1, jährlich	2.Halbjahr Mai/ Juni	
		Diagnosetests über Programm„Grund-schul-diagnostik“	Ab Jg.2	Regelmä-ßig	Deutsch-lehrkraft der Klasse
		Vorleseprotokolle (siehe Kap. 4)	Ab Jg.2	Halbjähr-lich	
		Elfe-Test	Ab Jg.2 bei auf-fällig lese-schwa-chen SuS	Nach Be-darf	LRS-Beauf-tragte
		VERA Lesen*	JG.3		Deutsch-lehrkraft
		Lesebiographie/Lese-fragebögen (siehe Kap.4)	Ab Jg.3	2.Halbjahr April/Mai jährlich	Deutsch-lehrkraft
2. Dekodier-fähigkeit/ Leseflüssigkeit	Sicheres Lesen in angemesse-ner Geschwin-digkeit	Lesetandems (siehe Kapitel 5)	Einfüh-rung Jg.2, Jg. 3 und 4	Wöchent-lich	Deutsch-lehrkraft der Klasse,
		Lesepaten	Jg.1 – Ende Jg.2	Wöchent-lich	Klassenlehre-rin
3. a) Einüben von Lesestra-tegien	Bewusstmachen der eigenen Herangehens-weise an Texte	z.B. Lesepilot (siehe Anhang)	Ab Jg.3	regelmäßig	<u>Einführung:</u> Deutsch-lehrkraft der Klasse, <u>Einüben:</u> alle Lehrkäfte der Klasse

b) Einsatz der Lesestrategien in allen Fächern	Systematische Anwendung von Lesestrategien, Trainieren von Lesestrategien zu unterschiedlichen Textsorten und –formaten	z.B. Lesepilot z.B. Sachaufgaben-Detektiv (siehe Anhang)	Ab Jg.3	regelmäßig	Deutsch und SU-Lehrkraft Mathelehrkraft
4. Lesemotivation/ Selbstkonzept	Entwicklung von Lesegeläufigkeit und Durchhaltevermögen durch Förderung der Lesemotivation	***Einführung in die Schulbibliothek**** (siehe Kap.6 und Bibliotheksordner) Besuch der Stadtteilbibliothek Regelmäßige Vorlesezeiten Freie Lesezeiten (SuS und Lehrer lesen in eigenen Büchern) Klassenlektüre erarbeiten (z.B. Leserolle, Lapbook, Lesetagebuch etc.) ***Buchpräsentation**** ***Vorlesewettbewerb**** Leseverantstaltungen (z.B. Lesenächte, Autorenlesungen, Theater/Kino zur Lektüre etc.)	Ab Jg.1 Ab Jg.1 Ab Jg.1 Ab Jg.2 Ab Jg.2 3. und 4.Jg Ab Jg.2 Alle Jahrgänge	1.Halbjahr jährlich Min.2-3x die Woche z.B. 2x wöchentlich in den ersten 10 Min jährlich jährlich jährlich, Mai nach Bedarf	Bibliotheksbeauftragte und Klassenlehrkraft Klassenlehrkraft Klassenlehrkraft Deutsch-lehrkraft oder Klassenlehrkraft Deutsch-lehrkraft Deutsch-lehrkraft Klassenlehrkraft Lehrkräfte der Klasse
5. Weiterbildung der Lehrkräfte im Bereich Leseförderung	Implemetation des systematischen und dauerhaften Leseförderung in der Schule	Fortbildung zum Thema Lesetandem/ Leseförderung Pädagogische Konferenzen		Halbjährlich	Alle Lehrkräfte

2.1.1.4 Diagnostik

Folgende Leselernstandermittlungen werden bereits an der Hellerhofschule praktiziert:

- Stolperwörtertest am Ende des Schuljahres (Info-Ordner vorhanden) zur Bestimmung der Leseflüssigkeit
- Elfe-Test im LRS- und Förderbereich (siehe auch LRS-Konzept)
- VERA Deutsch „Lesen“ im 3. Schuljahr

Zusätzlich wäre eine regelmäßige klasseninterne Diagnostik z.B. durch Schullizenz „Grundschuldiagnostik“ von Schroedel wünschenswert (siehe Anhang).

Zur Diagnostik der Leseflüssigkeit und der Decodierfähigkeit empfiehlt sich das Verwenden von Lautleseprotokollen.

Hierbei liest ein Schüler eine Minute lang einen altersgemäßen Text vor, während die Lehrkraft auf einer Textkopie das Vorlesen mitverfolgt und sich darauf Notizen zu Einzeldimensionen der Leseflüssigkeit macht.[3] (siehe Anhang)

Zur Diagnostik der Lesemotivation und des Selbstkonzepts der Schüler bietet sich das Erstellen von Lesebiographien und Lesefragbögen an. Beispiele befinden sich im Anhang. Dadurch kann die Lehrkraft erkennen, wie sich die einzelnen Schüler selbst einschätzen und wie ihre bisherigen Leseerfahrungen z.B. im Elternhaus sie geprägt haben.

2.1.1.5 Lesekompetenztraining durch Lesetandems

Tandem-Lesen ist ein lautes Lesetraining in Zweiergruppen, sogenannten Teams. Die Methode lässt sich in den normalen Unterricht integrieren. (...) bereits ab der zweiten Klasse (...).Ziel des Tandem-Lesens ist es, die Leseflüssigkeit zu steigern. Im Fokus des Tandem-Lesens stehen dabei die schwächeren Leserinnen und Leser. Besser lesende Kinder, die sogenannten „Trainer“, lesen mit den schwächer lesenden, den „Sportlern“. Beide lesen die Texte im Team laut und synchron. Durch das mehrmalige Vorlesen ein- und desselben Textes gewinnt das Kind an Sicherheit. Der Trainer begleitet es, gibt Rückmeldung und kann bei schwierigen Wörtern helfen. Im Anschluss sprechen die Teams über den Textinhalt.[4]

Informationen zur Einführung, Texte für den Unterricht und weitere Materialien befinden sich im Ordner „Lesetandems“.

Nutzung der Schulbibliothek

- Bücher aus der Schulbibliothek können von Schülern zu klassenspezifischen Zeiten (siehe Aushang) ausgeliehen werden.
- Büchereieinführung in der 1. Klasse (Bücherei-Rallye ist im Büchereiordner vorhanden. Ansprechpartner ist die Büchereibeauftragte, derzeit Frau Schneider.)
- Lesespiele aus Büchereiorder können für den Unterricht genutzt werden.

---

[3] Krug, Ulrike/ Nix, Daniel (2017): Entwicklung eines schulischen Leseförderkonzepts. Ein Praxisleitfaden für alle Schulformen, Klert/Kallmeyer

[4] Ball, Stephanie (2018): Tandem-Lesen: Zu zweit leichter lesen lernen, Lernbiene Verlag

- Regelmäßige Nutzung mit der Klasse während des Unterrichts unter Anleitung eines Lehrers, Bücher können vorgestellt, vorgelesen, selbst gelesen werden (Förderung von Lesemotivation und Eigeninitiative)
- Nutzung der Schulbibliothek als Ort der Informationsbeschaffung für alle Fächer (Lexika, Sachbücher zur Vorbereitung und Durchführung von Sachthemen)
- Zusammenstellung von Bücherkisten aus den Bereichen Kinder- und Jugendliteratur zum Lesen oder Ausleihen in der Klasse
- Zur Durchführung oder Vorbereitung von Projekten wie Lesewettbewerbe, Lesenächte, kreatives Schreiben
- Gezielt Bücher mit der Website „Antolin“ bearbeiten

Nutzung von Angeboten der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle

z.B. Leserucksack (Medienzusammenstellung zu verschiedenen Themen), DAZ-Container, Schulbibliotheksrallye zum spielerischen Erkunden der Bibliothek, etc.

Besuch der Stadtteilbibliothek

In jeder Klassenstufe soll die Stadtteilbibliothek mindestens einmal besucht werden. Dadurch sollen die Schüler/innen zum regelmäßigen Besuch der Stadtteilbibliothek angeregt werden. Der Besuchsrhythmus beginnt mit einer Klasseneinführung und dem Erhalt des Leseausweises am Ende des 1. Schuljahres. In jedem weiteren Schuljahr werden bei den Klassenbesuchen und durch Angebote, die von den KlassenlehrerInnen bzw. DeutschlerhreInnen bestellt werden können, die Bibliothekserfahrungen vertieft (siehe Anhang).

2.1.1.6 Lesepaten

Lesepatinnen und Lesepaten kommen in verschiedene Klassen, um in Absprache mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern mit einzelnen Kindern lesen zu üben. Dabei geht es sowohl um Lesefertigkeiten (Buchstaben lesen und festigen, Wörter erlese, Sätze und Texte lesen, über den Inhalt des Gelesenen sprechen, um das Sinnerfassende Lesen zu trainieren) als auch um die Freude an der Lektüre, die Stimulierung von Phantasie und Einfühlungsvermögen und die Erfahrung mit Texten als Vermittler und Kenntnissen und Wissen.

Die Kinder genießen zudem die ungeteilte Aufmerksamkeit in der 1:1-Lernsituation und insbesondere Kinder, die im Deutschen noch unsicher sind, können von den Gesprächen für den Spracherwerb profitieren.

Die Schule kooperiert mit den Organisationen „Frankfurter Lesepaten“ und „Mentor- Die Leselernhelfer Hessen e.V.“.

2.1.1.7 Förderung von Risikokindern

Ein Großteil der SchülerInnen der Hellerhofschule hat einen Migrationshintergrund. Etlichen SchülerInnen fehlt es an deutschem Wortschatz und der richtigen Grammatik, da sie Deutsch nicht als Muttersprache erlernt haben. Aus diesem Grund gibt es diverse Förderungen:

- Deutsch Förderkurs
- Alphabethisierungsklasse für 1-4. Klasse
- Hörclub/Lesen als Unterrichtsfach in Klassenstufe 3
- Bücherspende des Rotary Club für die Klassenstufen 2 und 3
- Deutsch&PC (siehe eigener Ordner)

2.1.3 Deutsch-Sommer

Zum 17. Mal fand 2022 der von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft ins Leben gerufene „Deutsch-Sommer“ in den letzten Sommerferien statt. Im vergangenen Jahr waren zwei Kinder angemeldet – und auch in diesem Sommer sollen wieder Kinder an diesem Projekt teilnehmen können.

2.1.4 Deutsch und PC

Das Programm Deutsch & PC wird weiterhin durchgeführt.

2.1.5 Diesterwegstipendium

(Ekaterini Pappas)

Im Herbst 2022 wurden eine Schülerin aus der vierten Klassen (4d) in das Diesterwegstipendium aufgenommen.

2.1.6 Leselernhilfeprojekt „*Mentor*“

Auf einer Gesamtkonferenz im Februar 2010 wurde das Leselernhilfeprojekt „Mentor“ vorgestellt. Das Projekt startete mit zwei Leselernhelfern zu Beginn des Schuljahres 2010/11 in den zweiten Klassen. Die erste Bilanz ist sehr positiv. 2012 wurde die Projektauszeichnung „Kinderträume“ durch den DFB in unserer Schulbibliothek überreicht.

Inzwischen gibt es 4 Leserlernhelfer an unserer Schule.

2.2 Sozialpädagogik in der Grundschule

2.2.1 UBUS

(Sebastian Soltys)

Seit dem Schuljahresbeginn 2018/19 erhält die Hellerhofschule Unterstützung durch eine sozialpädagogische Fachkraft im Rahmen des UBUS Erlasses (vgl. https://kultusministerium.hessen.de/lehrkraefte/ubus-unterrichtsbegleitende-unterstuetzung-durch-sozialpaedagogische-fachkraefte).

Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler in ihrer allgemeinen und schulischen Entwicklung sowie in der Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen unterstützt und individuell gefördert werden. Als Teil multiprofessioneller Teams unterstützt die UBUS-Kraft Lehrkräfte im Unterricht, begleitet Elterngespräche und ist bei der Koordination mit außerschulischen Einrichtungen behilflich. Auch sozialpädagogische Einzel- und Gruppenarbeit zur differenzierten Förderung oder zur Begleitung von Kindern in sozial-emotional schwierigen Situationen sowie konkrete Angebote wie die Betreuung eines Kummerkastens und einer SchülerInnnensprechstunde wurden realisiert. Durch die UBUS-Unterstützung erhalten die Schülerinnen und Schüler zum einen eine neutrale Vertrauensperson als Ansprechpartner und zum anderen ist es so möglich, Schülerinnen und Schüler individuell zu fördern und auf ihre unterschiedlichen Ausgangsbedingungen einzugehen.

2.3 Medienkonzept

Medienkompetenz

In der gegenwärtigen Informationsgesellschaft ist es kaum mehr umstritten, dass Medienkompetenz als eine „Schlüsselqualifikation“ gesehen werden kann. Politik, Wirtschaft und Pädagogik sind sich darüber einig, dass der selbst bestimmte und verantwortliche Umgang mit den Massenmedien spezifische Fähigkeiten voraussetzt. Der Begriff Medienkompetenz umfasst nach Baacke folgende Bereiche:

Medienkritik: effektive Auswahl von Medien, Beurteilung der Informationsqualität

Medienkunde: Medien bedienen könne, theoretisches Wissen

Mediennutzung/Medienhandeln: aktiver Umgang mit eigenem Medienprodukt

Mediengestaltung: Kreativität und Gestaltungskompetenz

Hieraus lassen sich für die Grundschüler folgende Forderungen nennen:

Grundschüler sollten Möglichkeiten der Neuen Medien aufgezeigt bekommen. Zum Wissensaspekt gehört auch die Fähigkeit, Informationen über das Internet zu bekommen und sich selbstständig entsprechende Texte zu erschließen. Der Erwerb dieser Kompetenzen kann begleitend zum Schriftspracherwerb erfolgen. Die technische, informatorische und kreative Seite der Handhabung neuer Medien darf nicht vergessen werden (Textverarbeitung, Kreativprogramme, multimediale Anwendungen des Internets).

Ausstattung allgemein

Die Hellerhofschule erhielt eine Neuausstattung im IT-Bereich mit dem Umzug in das neu renovierte und erweiterte Schulgebäude im August 2012.

Jeder Klassenraum, jeder Differenzierungsraum, sowie die Lerninsel ist mit zwei Rechnern versehen. Die Klassenräume der 3. und 4. Klassen, insgesamt acht Räume, sind zusätzlich mit einem weiteren Rechner, sowie einer interaktiven Digitalen-Tafel von Smart ausgestattet.

In unserem PC-Raum befinden sich 12 Schüler-, und ein Lehrer-Rechner, ein schwarz/weiß-, sowie ein Farbdrucker und ein Scanner. Auf die in jedem Stockwerk vorhandenen

netzwerkfähigen Drucker kann von jedem Rechner aus zugegriffen werden. Des Weiteren befinden sich netzwerkfähige Farbdrucker und ein weiterer Scanner im Lehrerzimmer.

Lernen, Arbeiten und Leben mit neuen Medien

Der interaktive Unterricht mit Hilfe der Digitalen Tafel:

Die Digitale Tafel ist mehr als nur ein Ersatz für die reguläre grüne Kreide-Tafel. Zwar kann man auf ihr schreiben und Grafiken festhalten, wie auf einer normalen Tafel, doch ist es möglich dieses Schriftbild dauerhaft festzuhalten und bei Bedarf immer wieder aufzurufen. So ist ein Weiterarbeiten an einem bestimmten Sachverhalt möglich. Die Digitale Tafel kann jedoch wesentlich mehr, auch im Sach-, Mathematik- und Englischunterricht, aber auch in allen anderen Fächern ist ein interaktives Arbeiten mit den Kindern gemeinsam möglich. Die Schüler sind leicht zu motivieren und in den Unterricht zu integrieren, so ist ein klassischer Frontalunterricht in diesen Klassenräumen nur noch die Ausnahme. Die Digitale Tafel unterstützt das Verständnis des Unterrichtsstoffs durch Interaktivität und stellt eine dynamische Lernumgebung sicher.

Der Lehrer kann verschiedene Medien miteinander kombinieren und so einen vielseitigen, angepassten Unterricht bieten. So ist ein Hörtext genauso leicht wie Videos, Sounds, Grafiken, Bilder und Schrift in den Unterricht zu integrieren. Was den unterschiedlichen Lerntypen (visuell, auditiv, kinästhetisch) der Kinder zu Gute kommt. Der Lehrer hat die Möglichkeit eigene Tafelbilder, Aufgaben und Übungen zu erstellen, kann jedoch auch auf Handreichungen oder eigene Lernsoftware der genutzten Lehrwerke zurückgreifen oder sich auf einer Whiteboard-Internetplattform an Unterrichtsmaterialien bedienen.

Der Umgang mit der Digitalen Tafel hilft essentielle Fertigkeiten im IT-Bereich zu entwickeln und bereitet die Schüler auf ihre Zukunft vor, die sich immer mehr mit neuen Medien befasst.

PC-Unterricht in Klasse drei

Unser PC-Unterricht wird von allen dritten Klassen wahrgenommen und findet mit der Hälfte der Klasse in unserem PC-Raum statt.

Den Schülern sollen erste Fähigkeiten und Fertigkeiten an den neuen Medien vermittelt werden. Hierzu gehören die Basics des technischen Wissens, wie die Kenntnis über die Ausstattung eines Rechners, sowie die Unterschiede der möglichen Speichermedien, aber auch die Klärung von Verhaltensregeln am PC.

Die Schüler erlernen erste Fertigkeiten im Umgang mit Office-Programmen, also auch die Bild- und Textbearbeitung, das Nutzen des Internets als Informationsquelle und das Speichern eigener Dateien und Ordner. Die Schüler schreiben eigene Texte und verknüpfen fächerübergreifende Lerninhalte mit dem PC-Unterricht. Mit dem vermittelten Grundwissen, werden die Schüler auf zukünftige Arbeiten im schulischen Leben, wie das Schreiben eines Artikels für das Projekt „Zeitung in der Grundschule“ oder andere Computerpräsentationen, und auf das Arbeiten im beruflichen Leben, wie beispielsweise das Schreiben von Lebensläufen oder den allgemeinen Umgang mit dem Computer vorbereitet.

2.4 Gesunde Schule

(Ekaterini Pappas)

Im Schuljahr 2010/2011 wurden im Rahmen des Gesamtzertifikates „Gesunde Schule“ die Teilzertifikate „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ sowie „Wahrnehmung und Bewegung“ dokumentiert und beim Staatlichen Schulamt Frankfurt eingereicht. Im Bereich „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ fand am 25. Januar 2011 das Beratungsgespräch mit Frau Walther und Herrn Dr. Götz statt. Nach nochmaliger Überarbeitung wurde das Teilzertifikat „Ernährungs- und Verbraucherbildung“ erfolgreich eingereicht.

Im Bereich „Wahrnehmung und Bewegung“ fand das Beratungsgespräch am 17.3.2011 mit Herrn Mag (SSA Frankfurt) statt. Nach nochmaliger Überarbeitung und Auswertung des Fragebogens wurde das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ erfolgreich eingereicht. Beide Teilzertifikate wurden bei der Einweihungsfeier durch das Staatliche Schulamt überreicht.

Die Schule hat sich im Schuljahr 2018/19 für die Re-Zertifizierung beworben, die entsprechenden Unterlagen eingereicht und im Mai 2019 das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ erhalten. Die Zielvereinbarungen hinsichtlich dieses Teilzertifikats sind für die nächsten 5 Jahre vereinbart und werden jährlich evaluiert.

Jährlich findet ein „Gesundes Frühstück“ mit der gesamten Schule statt. Dieses ist fest verankert im Jahresplan und findet unter Mitwirkung der Eltern statt.

2.4.1 Bewegungsfördernde Anlässe im alltäglichen Unterricht

2.4.1.1 Bewegungsanlässe im Klassenraum (Unterricht)

- Bewegungs- und Singlieder

(Solino CD, „Ich fass an meine Nase“, „das Wecklied“, „Hallo und Guten Morgen“, „Kopf, Schulter, Knie und Fuß“)

- Entspannungsrituale mit Bewegung (Phantasiereisen, brain gym)
- Begrüßungsrituale mit Bewegung
- Phasenwechsel, Methodenwechsel (Sitzkreis, Kinositz, freie Sitzplatzwahl in Arbeitsphasen, Morgenkreis, usw.)
- Schleich-/ Laufdiktate, Stationenläufe, Museumsrundgang
- Rechenspiele (Rechenschlange, Eckenrechnen, Rechenkönig)
- Kleines 1x1 durch Ballspiele abfragen.

2.4.1.2 Materialien für Bewegungsanlässe im Klassenraum

- Softbälle, Fangbecher, Luftballons, Diabolo
- Jongliertücher, Plastikeier
- CD, CD-Player
- Wolle, Jonglierbalken
- Tücher, Watte, Stühle

2.4.1.3 Materialien für Bewegungsanlässe in den Pausen

- Die Kinder nutzen die in den Klassen vorhandenen Spielkörbe täglich. Folgende Materialien kommen in den Pausen und in den Bewegungsstunden zum Einsatz:
- Hüpfseile, Bälle, Tischtennisschläger, Gummitwist, Frisbee, Spiel mit Fangschlägern, Roller, Fußbälle.

Seit dem Schuljahr 2021/2022 besteht für die Kinder die Möglichkeit, sich in den Schulhofpausen Spielsachen aus der **Pausenkiste** auszuleihen.

Durch den Spieleverleih greift die Schule ein wichtiges Thema der Kinder auf. Abwechslungsreiche Pausenspiele animieren Kinder zur Bewegung auf dem Schulhof und sind ein wichtiger Ausgleich zum Schulalltag. Die Pausenkiste ist täglich in der 1. Pause für alle Klassen geöffnet. Die SchülerInnen des 4. Jahrgangs organisieren die Ausleihe mittlerweile eigenständig.

Der Förderverein der Hellerhofschule unterstützt die Pausenausleihe durch die Anschaffung neuer Spielgeräte.

2.4.1.4 Fortschreibung „Gesunde Schule“ 2013

(Lena Geschwindner)

Das Teilzertifikat „Ernährung und Verbraucherbildung“ und das Teilzertifikat „Wahrnehmung und Bewegung“ wurden der Hellerhofschule im Rahmen der Einweihungsfeier am 01.02.2012 durch Herrn Maag und Herrn Dr. Goetz überreicht.

Die Hellerhofschule besitzt nun zwei von vier Teilzertifikaten.

Stand: April 2013

2.4.1.5 Fortschreibung „Gesunde Schule“ 2019

(Felicitas Regina Reinhard)

Nach einjähriger Weiterarbeit und erneuter Bewerbung auf das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ wurde selbiges der Schule am 08.05.2019 für die nächsten fünf Jahre überreicht. Die Schule hat sich verpflichtet, in diesem Zeitraum kontinuerlich an den bisherigen Maßnahmen weiterzuarbeiten und die Angebote gerade im Bereich „Wahrnehmung“ noch zu erweitern. Darüber hinaus wird sich die Schule um eine aussagekräftige Außendarstellung durch z.B. Presseartikel und Dokumentation kümmern. Im Sinne der Lehrergesundheit werden die Arbeitsschutz- und Sicherheitsbestimmungen regelmäßig überprüft und dokumentiert.

2.4.2 Nachhaltigkeitsprojekt Müllvermeidung

Das Thema Müllvermeidung spielt an unserer Schule eine zunehmend größere Rolle, da insbesondere die Problematik vielen Plastikmülls offenkundig ist und die Kinder frühstmöglich für das Thema „Müllvermeidung“ sensibilisiert werden sollen. Durch die in der zweiten Klasse angesiedelte Unterrichtseinheit „Müll & Recycling“ sollen sich die Kinder intensiv mit diesem wichtigen Thema auseinandersetzen und lernen, wie und warum Müll in der Schule und im

Alltag getrennt werden muss. Ziel des Konzepts ist eine von Schülerseite entwickelte kindgerechte Aufklärung zur Müllvermeidung, die in die nachhaltige Mülltrennung an der Hellerhofschule mündet. Das "Müllmonster", das sich von dem schulischen Müll ernährt und nach und nach in der Schule gewachsen ist, soll durch die nachhaltige Vermeidung und Trennung von Müll vertrieben werden. Zu diesem Zweck wurden farbige Mülltonnen für alle Klassenräume, den Schulhof und die Sporthalle angeschafft und ein „Mülldienst“ initiiert, welcher die langfristige Mülltrennung an der Schule überwacht.
Besonders im Frankfurter Stadtteil Gallus ist die Aufklärungsarbeit im Bereich Umweltschutz, exemplarisch auch im Bereich Müllvermeidung, essenziell. Viele Kinder mit bildungsfernem Elternhaus entwickeln wenig Umweltbewusstsein, weil ihnen schlicht die Aufklärung von Elternseite fehlt. Durch das Projekt sollen sie Mülltrennung als wesentliche Aufgabe kennenlernen und selbst praktizieren. Die Aktion soll über die Schule hinaus auch ins Elternhaus weitergetragen und im privaten Rahmen umgesetzt werden.

2.5 Fortbildungskonzept

(Ekaterini Pappas, Fortbildungsbeauftragte Hellerhofschule)

2.5.1 Durchführung/Organisation der Fortbildungen

- Zum Themenschwerpunkt „LRS“ werden sich einzelne KollegInnen gezielt fortbilden. Es wird noch ermittelt, wer daran Interesse hat.
- Die letzten Pädagogischen Tage befassten sich mit den Themen „Lehrergesundheit“ (insbesondere das Thema „Kompetent mit den alltäglichen Belastungen umgehen“ wurde vom Medical Airport Service gestaltet) und „Pakt im Ganztag“.

2.5.2 Dokumentation der Fortbildungen

Alle LehrerInnen führen ein Portfolio, in dem sie die Teilnahme an Fortbildungen und die damit erworbenen Leistungspunkte festhalten.
Alle Kolleginnen tragen weiterhin ihre wahrgenommenen Fortbildungen in die Liste im Fortbildungsordner ein. Frau Pappas gibt als Fortbildungsbeauftragte interessante Fortbildungen an das Kollegium per E-Mail weiter.

2.5.3 Zusammenstellung der geplanten Fortbildungsschwerpunkte 2022/2023

Thema	Bezug	Art der Fortbildung	Teilnehmerkreis
Musik	Fachliche Bedürfnisse	Interne Fortbildung durch die Musik-beauftragte	Kollegium / einzelne Lehrkräfte (mindestens 8 Teil-nehmer)
LRS	Fachliche Bedürfnisse Fobi mit Bezug auf andere Qualifizierungen	Schulexterne Fortbildung	Einzelne Lehrkräfte
Pädagogisches Schulkonzept (pädagogischer Grundgedanke)		Schulexterne Fortbildung (Moderator)	Kollegium
Teambildung	(Kooperation / Kommunikation innerhalb des Kollegiums)	Schulexterne Fortbildung	Kollegium
§8a Meldung	Umgang und Vorgehensweise bei evtl. Meldungen beim Jugendamt	Schulinterne Fortbildung durch Vertreter des Jugend-amtes	Kinderschutz-Team
Wahrnehmungsstörungen			Einzelne Lehrkräfte
Umgang mit dem Smartboard		Schulexterne Fortbildung	Kollegium
Kollektive Fallberatung		Feste Termine Schul-intern, Moderator extern	Einzelne Lehrkräfte
Ethik		Schulexterne Fortbildung über 1 ½ Jahre	Interessierte Lehrkräfte

2.6 Entwicklung zur Ganztagsschule

Am 29.11.2010 fand ein Pädagogischer Tag „In kleinen Schritten auf dem Weg zur Ganztagsschule“ statt. Unter der Moderation durch Frau Mannheim- Runkel wurden erste Schritte und verbindliche Absprachen festgelegt.

Als Träger für die Erweiterte Schulische Betreuung (ESB) ging der Verein „fief“ am 01.08.2011 an den Start. Dort werden die Kinder vor der Schule in der Zeit von 7.30 Uhr bis 8.45 Uhr betreut und auf Antrag der Eltern nach der Schule ab 11.45 Uhr bis 15.00 Uhr (Modul 1) oder bis 17.00 Uhr (Modul 2). Der Träger wechselte zum 01.02.2021 und heißt nun IFZ.

Auf einer Pädagogischen Konferenz im Mai 2012 wurden Fragen, Anregungen und Vorstellungen zu den Schnittstellen „Hausaufgaben“, „gemeinsame Räume“, „Elternarbeit-Beratung“ und „Kompetenzbereiche Bildung-Erziehung“ diskutiert und die Arbeitsergebnisse festgehalten. Darüber hinaus findet ein regelmäßiger Austausch mit der ESB statt, um die Rollen zu klären und Absprachen über Aufgaben und die weitere Zusammenarbeit zu treffen.

Die ESB startete mit 40 Kindern – seit dem Schuljahr 2022/2023 befinden sich 140 Kinder in der ESB. Die Kinder essen in der schuleigenen Mensa zu Mittag.

Eine Steuergruppe beschäftigt sich fortlaufend mit dem Thema „Ganztagsschule“. Die Gruppe bestehend aus Mitgliedern des Lehrerkollegiums und der Erweiterten Schulischen Betreuung hatte sich mit einer Umsetzung des „Offenen Anfangs“ beschäftigt. Ausgehend von den zu erwartenden Lehrerstunden für das Schuljahr 2021/22 wurde ein erstes Konzept für den „Offenen Anfang“ ausgearbeitet, welches auf einer Gesamtkonferenz mit Mehrheitsbeschluss verabschiedet wurde und im Schuljahr 2022/2023 fortgeführt wird. Dieses erste Konzept, beinhaltete, dass zunächst alle ersten und nun auch alle zweiten Klassen an den Tagen, an denen sie um 8.00 Uhr mit dem Unterricht beginnen, den „Offenen Anfang“ in der Zeit von 7.45 Uhr bis 8.00 Uhr anbieten. Die Kinder haben die Möglichkeit, 15 Minuten vor Unterrichtsbeginn in ihren Klassenraum zu gehen, um dort Gespräche zu führen, noch eine Aufgabe fertig zu stellen, Fragen dazu zu stellen, ein Spiel zu spielen, usw.

2.7 Vorlaufkurse

(Sabine Schneider)

Seit vielen Jahren findet in der Hellerhofschule für Kinder mit keinen oder nur geringen Deutschkenntnisse Vorlaufkurse statt. Das bedeutet: Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren besuchen ein Jahr lang an drei Tagen in der Woche diesen Kurs und erlernen bis zum Beginn des ersten Schuljahres spielerisch die deutsche Sprache. Nach unserer Erfahrung kann der größere Teil der Kinder nach Besuch des Vorlaufkurses erfolgreich im ersten Schuljahr mitarbeiten. Zur Zeit haben wir drei Vorlaufkurse, in denen insgesamt 33 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden.

2.8 Vorklasse

(Cornelia Niebuhr)

Aufgaben und Ziele der Vorklasse

Die Vorklasse ist Bestandteil der Hellerhofschule. Unsere Vorklasse nimmt auch Kinder der Günderrodeschule auf, da diese über keine Vorklasse verfügt. In die Vorklasse werden Kinder aufgenommen, die den Anforderungen des ersten Schuljahres noch nicht gewachsen sind. Zu diesen Anforderungen gehören u.a.: Selbstständigkeit, Selbstvertrauen, soziales Verhalten in der Gruppe, Arbeitsbereitschaft, Sachinteresse und Aufgabenverständnis, Ausdauer und Aufmerksamkeit. In der Vorklasse findet das Kind Raum und Zeit, sich in seiner Gesamtpersönlichkeit zu entwickeln.

Ziel der Vorklassenarbeit ist es, unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungsstandes und der vorangegangenen Umwelterfahrung der Kinder die Lernfähigkeit anzuregen und zu entfalten, die Schulfähigkeit zu entwickeln und Verhaltensweisen zu fördern, die für das Lernen im Anfangsunterricht und in der Gruppe notwendig sind.

Die Arbeit in der Vorklasse beinhaltet einen ganzheitlichen Ansatz. Die Lernsituation greift die Erlebniswelt des Kindes auf. Das Spiel ist dabei ein wichtiges Mittel der Kinder, ihre Umwelt und sich selbst zu erfahren.

Das Einüben sozialer Verhaltensweisen, Erziehung zur Selbstständigkeit, musikalisch-rhythmische Erziehung, Basteln und Malen, Spracherziehung, Bewegungserziehung, vorbereitende Übungen im mathematischen Bereich und zum Schreiben- und Lesen lernen, Natur- und Sachbegegnung stehen im Vordergrund.

Der Ablauf des Vormittages hat einen eigenen Rhythmus, der durch einen Wechsel von Spiel- und Arbeitsformen gekennzeichnet ist. Dieser ist nicht an feste Zeitpläne gebunden. Der Unterricht findet sowohl in der Gesamtgruppe, als auch in der Kleingruppe statt. So kann auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder eingegangen werden.

Die Vorklassenleiterin gibt den Kindern durch einen rhythmisierten Tagesablauf mit verlässlichen Strukturen Sicherheit, sich in einem anregungsreich eingerichteten Klassenraum im Klassenverband zu erleben. Sie trägt Sorge für das Wohlergehen der einzelnen Kinder und kann sich die Zeit nehmen, um auf die Bedürfnisse und Fragen einzugehen.

Selbstverständlich findet auch eine Beratung für eventuelle therapeutische Behandlungen wie zum Beispiel Ergotherapie oder Logopädie, statt.

2.9 Intensivklassen

(Korinna Peppler)

Intensivklasse I

Seit dem 2. Halbjahr 2014/15 gibt es an der Hellerhofschule eine Intensivklasse für Kinder ohne Deutschkentnisse, die gerade aus dem Ausland eingereist sind. Sie werden dort möglichst umfassend auf den Besuch einer Regelklasse vorbereitet.

Die Kinder werden im laufenden Schuljahr, abhängig vom Zeitpunkt ihrer Einreise, vom Aufnahme- und Beratungszentrum für Seiteneinsteiger im Staatlichen Schulamt Frankfurt zugewiesen. Die meisten von ihnen wohnen nicht im Schulbezirk. Manche von ihnen haben eine weite Anfahrt, u.U. mit mehrfachem Umsteigen oder werden mit dem Taxi gebracht und abgeholt. Die Intensivklasse ist für SchülerInnen im 3. und 4. Schulbesuchsjahr gedacht, wird aber auch von etwas jüngeren und vor allem von älteren Kindern besucht. Kinder, die ausreichende Deutschkenntnisse erworben haben, wechseln nach etwa einem Jahr in eine Regelklasse an der Grundschule oder an einer weiterführenden Schule.

Schwerpunkt des Unterrichts ist das Erlernen und Üben der deutschen Sprache. Es gilt das Grundprinzip, die Kinder da abzuholen, wo sie von ihrem Sprachstand und ihren allgemeinen Lernvoraussetzungen her sind. Da sie zu verschiedenen Zeitpunkten in die Intensivklasse gekommen sind, im Alter oft mehrere Jahre auseinander sind, sehr verschiedene Schulbiographien haben und in ihrer kulturellen und sozialen Herkunft stark differieren, unterschiedlich gut Deutsch verstehen und sprechen und zum Teil noch sicherer in der Verwendung des lateinischen Alphabets in der deutschen Aussprache werden müssen, muss stark binnendifferenziert werden. Deshalb wird der gesamte Unterricht in der Regel von der Klassenlehrkraft erteilt. Im Klassenunterricht, in Kleingruppen oder einzeln wird immer wieder das Verstehen, Sprechen, sinnerfassendes Lesen und Schreiben geübt. Spielerische Rituale festigen das freie Sprechen. Regelmäßig werden grammatikalische Gesetzmäßigkeiten erforscht und geübt. Der Mathematikunterricht ist ebenso vom unterschiedlichen Kenntnisstand der Kinder geprägt; es wird der Lernstoff von der 1. bis zur 4. Klasse in Kleingruppen oder einzeln vermittelt. Im Sachunterricht, in Kunst, Musik und Sport werden, soweit möglich, Themen des 3./4. Schuljahres in sprachlich angemessener Form behandelt, und dabei wird die Sprachkompetenz gefördert.

Bei Projekten, in den Arbeitsgemeinschaften, in der Frühbetreuung, beim gemeinsamen Sportunterricht mit Regelklassen, durch Hospitationen in der Patenklasse jedes Kindes, u.U. im Herkunftssprachlichen Unterricht und natürlich durch informelle Kontakte in den Pausen und auf dem Flur oder über Dolmetscher-Hilfe durch Kinder aus Regelklassen sind die SchülerInnen der Intensivklassen in weitere schulische Bereiche integriert.

Intensivklasse II (Alphabetisierungsklasse)

Am 26.5.2015 wurde die Intensivklasse II als eine von damals vier Alphabetisierungsklassen an Frankfurter Grundschulen eingerichtet. Ihre SchülerInnen haben z.T. eine vom lateinischen Alphabet sehr unterschiedliche Schrift erlernt. Die meisten können noch gar nicht lesen und schreiben. Sehr viele von ihnen haben noch nie oder nur sporadisch eine Schule besucht.Sie haben ein Alter von 6 bis 12 Jahre.

In der Alphabetisierungsklasse gelten weitgehend dieselben organisatorischen und pädagogischen Prinzipien wie in der Intensivklasse I, doch wegen der umfrangreichen Lernaufgaben, die ihre SchülerInnen zu bewältigen haben (Spracherwerb Deutsch, Alphabetisierung, Aufarbeitung von oft mehrjährigen Rückständen in Mathematik und

Einübung von Regeln und Organisation des deutschen Schulalltags) dürfen sie etwa zwei Jahre in der Intensivklasse verweilen. Wegen der notwendigen Binnendifferenzierung und um die Gewöhnung an die neuen Organisationsstrukturen und Arbeitstechniken ebenso wie die Erarbeitung der umfangreichen Lerninhalte besonders für die Kinder ohne frühere Schulerfahrungen zu erleichtern, wird die Klasse immer von der Klassenleitung unterrichtet.

Intensivklasse III (Intensivklasse 1/2)

Mit Beginn des Schuljahres 2017/18 kam die Intensivklasse III hinzu. Hiermit wurde besonders den Bedürfnissen der Kinder Rechnung getragen, die als Seiteneinsteiger im Heimatland teilweise noch keine Schule besucht haben, über keine oder nur geringe Deutschkenntnisse verfügen und für den Besuch der übrigen Intensivklassen noch zu jung sind (Alter des 1. und 2. Schuljahres).

Als Ziele werden angestrebt: Ankommen, Kontakte knüpfen, Integration, grundlegende Deutschkenntnisse erwerben in Sprache und Schrift sowie Vorbereitung auf den Besuch der Regelklassen 1 bzw. 2.

Die Kinder verbleiben in der Regel ein Jahr in dieser Intensivklasse. Je nach Fortschritt und Leistungsstand ist eine Zuweisung in eine Regelklasse jedoch auch früher oder später möglich. Diese setzt u.a. erfolgreiche Hospitationen in einer entsprechenden Regelklasse voraus.

Da die Kinder zumeist im Laufe des Schuljahres bis zur vollen Klassenstärke nacheinander dazukommen, ist auch hier eine verstärkte Binnendifferenzierung nötig, auch wenn anfangs elementar mit dem Unterrichtsstoff der 1. Klasse begonnen wird. Wie auch in den anderen Intensivklassen werden spielerische Elemente eingebracht und hier verstärkt in den Vordergrund gerückt.

In den Pausen sind die Kinder mit denen der 1. und 2. Klassen zusammen und haben dadurch die Möglichkeit, durch Kontakte und Freundschaften ihre Deutschkenntnisse weiter zu verbessern.

Die Kinder dieser Intensivklasse werden in der Regel in allen Fächern von der Klassenlehrkraft unterrichtet und von dieser bis zum Wechsel in eine Regelklasse begleitet.

Intensivklasse IV (ukrainische Klasse)

Im Juni 2022 wurde zusätzlich eine Intensivklasse für ukrainische Kinder eingerichtet. In dieser Intensivklasse werden alle Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen 7 und 10 gemeinsam unterrichtet. Die Teilnehmerzahl ist auch hier auf maximal 16 begrenzt. Ziel der Intensivklasse ist es, den Schülerinnen und Schülern, die vor kurzem nach Deutschland gezogen sind und über keine oder geringe Deutschkenntnisse verfügen, die deutsche Sprache beizubringen, damit sie später erfolgreich am Regelunterricht teilnehmen können.

Zur Sprachförderung stehen in der Woche 18 Unterrichtsstunden zur Verfügung. Der Sprachunterricht wird mit den Schulfächern Mathematik und Sport kombiniert.

Der Unterricht in der Intensivklasse ist in der Regel auf ein Jahr begrenzt, kann jedoch je nach Lernfortschritt verkürzt oder verlängert werden. Da Zuwanderung nach Deutschland das ganze

Jahr über erfolgt, werden die Seiteneinsteiger-Kinder während des gesamten Schuljahres der Intensivklasse zugewiesen.

2.10 Konzept zum Hessischen Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP)

(s. Anlage 2, Cornelia Niebuhr)

2.11 Arbeitsgemeinschaften

In diesem Schuljahr werden folgende Arbeitsgemeinschaften angeboten:

- Yoga-AG
- Bilderbücher-AG
- Bewegungs-AG
- Sport-AG
- Yoga und Entspannungs-AG
- Schönschreiben-AG
- Spiele-AG
- Theater- und Tanz- AG
- Französisch-AG
- Arabisch-AG
- Basketball-AG

Die Kinder wählen sich in der Regel für ein halbes Schuljahr in eine AG ein. Die AGs werden teilweise auch von externen Institutionen angeboten, z.B. den Frankfurter Skyliners (Basketball).

2.12 Schulhundekonzept

Im alltäglichen Leben spielt das soziale Verhalten eine enorm wichtige Rolle: Adäquates Sozialverhalten ist eine Notwendigkeit für alle Arten gelungener sozialer Interaktionen und damit entscheidend dafür, wie erfolgreich man im Leben und im Beruf ist. Studien zufolge weisen Menschen mit auffälligem Sozialverhalten häufig eine mangelnde Selbstregulation auf[5]. Dies wiederum kann sich auf Gesundheit, sozioökonomischen Status sowie Delinquenz auswirken[6]. Da die für ein angemessenes Sozialverhalten notwendigen Kompetenzen jedoch erlernbar sind, wird den (früh-)kindlichen Bildungsinstitutionen und dabei insbesondere der Schule eine große Aufgabe zuteil, um durch ausdauernde Förderung dieser für die gesamte Lebensspanne bedeutsamen Fähigkeiten eine Basis auf dem Weg zu einer selbstbestimmten

[5] Stadler, 2012, S. 7 ff.

[6] Moffitt, 2005, S.164 ff.

Persönlichkeit zu legen[7]. Bezogen auf den schulischen Unterricht können insbesondere bei besonders auffälligen Kindern klassische Wege der Förderung von Sozialkompetenzen nicht ausreichend sein und auch unauffällige Schüler*innen können durchaus von einer intensiveren Auseinandersetzung und innovativen Lerngelegenheiten für Sozialkompetenzen profitieren.
Der Einsatz von Tieren, insbesondere Hunden, kann eine solche gewinnbringende Möglichkeit sein. Seit den 1970er Jahren, als Jugendfarmen und Aktivspielplätze aufkamen, wird von einer tiergestützten Pädagogik gesprochen[8]. Dabei werden vor allem Vertrauen, Empathie, Emotionsregulation, Verantwortung, positive soziale Interaktion und Kooperation gefördert[9].
Man unterscheidet in der Schulhundausbildung drei unterschiedliche Formen des Einsatzes. Dieser wird immer auf den Hund und die Einsatzklasse abgestimmt. Die Schulhunde Nanu und Dino werden in allen drei Bereichen (nach ihren Charaktereigenschaften/Anlagen) eingesetzt.

Präsenz-Kontakt:
Der Hund ist im Wesentlichen einfach nur anwesend, kann sich nach Belieben frei in der Klasse bewegen und der Kontakt zu ihm ist möglich. Vorrangiges Ziel ist die Verbesserung der psychologischen und physiologischen Entspannung und des Sozialverhaltens der Schüler*innen sowie der Atmosphäre in der Klasse. Es werden hierfür kaum bestimmte Übungen durchgeführt, sondern es erfolgt der übliche Unterricht (z.B: Nanu/ Dino agiert frei im Klassenzimmer, die Schüler*innen arbeiten an ihren Aufgaben).

Aktive Beteiligung:
Der Hund wird gezielt in bestimmte Aufgaben eingebunden, z.B. in den Förderstunden. Vorrangiges Ziel dieses Einsatzes ist die Steigerung der Motivation und der Freude an den eigentlichen Aufgaben, die inhaltlich und in der Ausführung dem üblichen Unterricht entsprechen, z.B. dem Lösen der Aufgabe an der Tafel, Lesen oder Rechnen. Da dieser Einsatz mehr Konzentration und Aktivität vom Hund erfordert, ist er im Durchschnitt anstrengender und wird daher nur für kürzere Unterrichtseinheiten verfolgt.

Direkte Arbeit mit dem Hund:
Hierbei werden keine anderweitigen Inhalte wie Rechnen oder Lesen bearbeitet, sondern die Arbeit mit dem Hund, z.B. Kommandoarbeit, Spazierenführen, Versorgung/Pflege, ist die eigentliche Aufgabe. Allgemein gefasst liegt das Ziel dabei darin, entweder die Selbstwahrnehmung der Schüler*innen oder ihre exekutiven Funktionen zu trainieren. Darunter fallen z.B. die Impulskontrolle und die Konzentration bei der Kommandoarbeit, ebenso das Arbeitsgedächtnis bei der Planung und dem Absolvieren bestimmter Parcours sowie Übungen zum Grundgehorsam. Ähnlich werden bei den Versorgungsaufgaben rund um den Hund (z.B. Wasser bereitstellen, Decke zurechtlegen), ganz von selbst Verantwortung,

[7] Berk, 2005, S. 545 f.

[8] Wiebbecke, 2013, S. 89

[9] Green Chimneys, 2018, Abs. 2 ff.

Selbstdisziplin und Zuverlässigkeit gefördert. Da eine solch intensive Arbeit mit einer Person oder wenigen Personen gleichzeitig oder in Folge für den Hund durchaus anstrengend ist, sollten sie nur über kurze Zeitspannen erfolgen bzw. sollte für entsprechende Pausen gesorgt werden.
Für eine gut ausgeführte Übung des Hundes gibt es ein Leckerchen vom Kind. Auch die Pflege des Hundes wird manchmal von den Schüler*innen übernommen. Der Wassernapf muss täglich von den Lernenden geputzt und gefüllt werden. Seine volle Funktion kann der Schulhund nur dann erfüllen, wenn er nicht als Mittel zum Zweck betrachtet wird, sondern als vollwertiger Partner mit eigenen Bedürfnissen und einem Recht auf Aufmerksamkeit.

Nanu ist ein Goldendoodel, während Dino ein Labrador ist. Charakteristisch für diese Rassen sind die Zutraulichkeit, die Menschenfreundlichkeit sowie das nette Wesen.
Sie erfüllen die in der Schulhundausbildung geforderten Charaktereigenschaften, damit sie dem Einsatz in der Schule gewachsen sind:

- keine aggressive Ausstrahlung
- am Menschen orientiert und interessiert
- mit anderen Hunden verträglich
- ruhiges, freundliches Wesen
- gehorsam
- absolut verträglich mit Kindern
- empathisch
- wenig stressempfindlich
- nicht sehr geräuschempfindlich
- nicht ängstlich und unsicher
- kein Herdenschutztrieb
- geringe Speichelproduktion

3. Selbständiges und eigenverantwortliches Lernen

In der Jahrgangsstufe 1 sollten mit den Schülerinnen und Schülern Sozial- und Arbeitsformen geübt werden. Die Lehrkraft wählt dabei die Sozial- und Arbeitsform passend zur Lerngruppe und dem Unterricht aus.

- Einzelarbeit
- Partnerarbeit (auch vorbereitend für spätere Gruppenarbeit)

Die folgenden Methoden sollten in der Jahrgangsstufe 1 in den jeweiligen Unterrichtsfächern angewendet werden. Der Katalog stellt dabei eine Sammlung dar. Aufgabe der Lehrkraft ist es, die geeigneten Methoden vor dem Hintergrund der Lerngruppe und den Lerninhalten auszuwählen und mit den Schülerinnen und Schülern zu üben und trainieren.

Die mit * gekennzeichneten Methoden sollten verbindlich angewendet werden.

Soz. Miteinander fördern	**Sachunterricht**	**Mathematik**	**Deutsch**	**Arbeitsmethoden**	**Unterrichtsmethoden**
* Werkstattstunde 1-2 Woche	* Rituale	* Heftführung	* Heftführung		
- SuS suchen sich eigenständig eine Beschäftigung (MUSS) - Bücher - Spiele - malen - basteln/ bauen - Spracharbeiten Finken DAZ - PC (Pushy o.ä.) - SuS suchen sich die Partner	- tägl. Tag, Monat, Jahr - Tagesplan (Std.) - Begrüßungs- und Abschiedslied - Kinderzählen, vorwärts und rückwärts, fehlende Kinder nennen - Braingym - Symbolkarten - Akustisches Zeichen - Schultagezähler	* - Rand (evt. anmalen) - Datum - Jede Ziffer + Zeichen – ein Kästchen - Immer eine Zeile frei - Zeile/ Spalte - (Gitterquadrat) - Rechenpäckchen nebeneinander	* - 1 Zeile frei zwischen den Aufgaben - 1 Zeile Datum Immer oben rechts - Rand nicht beschreiben	* - Umgang mit Material - gesp. Stifte - Umgang mit Lineal - Umgang mit Schere - Umgang mit Kleber - Ordnung und Vollständigkeit - Heft + Bücher einbinden - unterstreichen - markieren - einkreisen - korrigieren (durchstreichen und neu) - verbinden	* - Partnerarbeit (sowohl frei als auch bestimmt) - vom Stundenplan zum Tagesplan - Stuhlkreis (rund) - Geordneter Auf- und Abbau - richtiges Tragen der Stühle - Stillarbeit - Kinositz

* Eigenständig werden	* Eigen-ständig Werden				
* Spiele zur Förderung - der Gruppen-dynamik - soz. Lernen (z.B. im Musikraum) • Mein rechter rechter Platz ist frei • Karotten ziehen • Stopp-Tanz • Zublin-zeln • Daumen drücken • Führen/ geführt werden • König der Stil-le • Dirigent • Armer schwar-zer Ka-ter • Häns-chen piep 1x • Ich pa-cke meinen Koffer					

In der Jahrgangsstufe 2 sollten mit den Schülerinnen und Schülern Sozial- und Arbeitsformen
geübt werden. Die Lehrkraft wählt dabei die Sozial- und Arbeitsform passend zur Lerngruppe und dem Unterricht aus.

- Einzelarbeit
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit

Die folgenden Methoden sollten in der Jahrgangsstufe 2 in den jeweiligen Unterrichtsfächern angewendet werden. Der Katalog stellt dabei eine Sammlung da. Aufgabe der Lehrkraft ist es, die geeigneten Methoden vor dem Hintergrund der Lerngruppe und den Lerninhalten auszuwählen und mit den Schülerinnen und Schülern zu üben und zu trainieren.
Ende der Klasse 2 sollten den Schülerinnen und Schülern die folgenden Methoden des offenen Unterrichts bekannt sein.

- Tagesplan
- Wochenplan
- Stationsarbeit
- Lerntheke
- Lernwerkstatt

Fachspezifisch

Deutsch	Mathematik	Sachunterricht
Lesetagebuch	Offene Aufgaben	Offene Aufgaben
Wörterliste		Experimente
Wörterbuch		

In der Jahrgangsstufe 3 werden mit den Schülerinnen und Schülern *Sozial- und Arbeitskompetenzen* weiterentwickelt. Die Lehrkraft wählt dabei die *Sozial- und Arbeitsform* sowie die *Methoden passend zur Lerngruppe* und dem Unterricht aus.

Die folgende Tabelle stellt eine Übersicht zum Erwerb des selbständigen und eigenverantwortlichen Lernens dar:

Soz. Miteinander fördern	**Sachunterricht**	**Mathematik**	**Deutsch**	**Unterrichtsmethoden und Sozialformen**
Soziale Kompetenzen werden gefördert durch: • Klassenfahrt • Spielstunde (Kooperationsspiele, Gruppenspiele… etc.) • Bewegungsstunde • Sportunterricht • Projektwoche • Klassenprojekte • Patenklassen • Klassenrat	Kompetenzen im Fach Sachunterricht werden gefördert durch: • Sachunterricht als integrativer Lernbereich • Kommunikative und soziale Kompetenz • Erweiterung des Wissens • Kreativität fördern, Binnendifferenzierung und Individualisierung • Die Welt mitgestalten • Umgang mit Erklärungsversuchen und „Fehlern“ • Prozess- und Ergebnisorientierung	Kompetenzen im Fach Mathematik werden gefördert durch: • Raum und Form • Zahlen und Operationen • Größen und Messen • Daten, Häufigkeit, Wahrscheinlichkeit • Verbindliche Lerninhalte und deren Bezug zur Wirklichkeit und der Relevanz im Alltag	Kompetenzen im Fach Deutsch werden gefördert durch: • Sprechen und Zuhören • Lesen, Umgang mit Texten und Medien • Schreiben • Sprache und Sprachgebrauch	Methodische Kompetenzen werden gefördert durch: • Partnerarbeit • Gruppenarbeit • Tagesplanarbeit • Wochenplanarbeit • Stationenarbeit • Lerntheke • Werkstattarbeit • Experimente • Präsentationen (z.B. Plakate, Referate, Labbooks, eigene Themenhefte => verschiede Methoden werden eingeübt) • Stuhlkreis (z.B. Erzählkreis)
In allen Fächern werden die sprachlichen Kompetenzen gefördert und entwickelt.				

In der Jahrgangsstufe 4 sollten folgende Sozial- und Arbeitsformen sowie fachspezifische Elemente praktiziert werden:

- Kreisgespräch (seit 1. Schj.)
- Klassendienste (seit 1. Schj.)
- Plakate (z.B. Streitschlichtungsregeln)
- Mind up
- Tages-/Wochenplanarbeit

Mathematik

- Projektarbeit
- Experimente (Würfelnetze)
- Plakate entwerfen (Rechenregeln)

Deutsch

- Plakate (z.B. 4 Fälle)
- Referat (Präsentation – Lektürevorstellung)
- Fortführung neuer Medien (Textverarbeitung, Power-Point)

Sachunterricht

- Plakate (z.B. Nahrungskreislauf)
- Experimente (z.B. Magnetismus)
- Referat (verschiedene Themen von Frankfurt)

4. Kompetenzen für das Fach Deutsch: Formulierungshilfen

Formulierungshilfen im Hinblick auf die Kompetenzbereiche im Fach Deutsch

Kompetenz-bereiche	**Bildungsstan-dards**			
Sprechen und Zuhören				
	1. Klasse	**2. Klasse**	**3. Klasse**	**4. Klasse**
Gespräche führen	Die Schüler können…	Die Schüler können…	Die Schüler können…	Die Schüler können…
	erste Gesprächs-regeln beachten	Gesprächsregeln anwenden	Gesprächregeln beherrschen	Gesprächregeln beherrschen
	von eigenen Er-lebnissen und	sich zu den Er-lebnissen	sich zu den Er-lebnissen,	sich zu den Er-lebnissen,
	Gefühlen berich-ten	anderer situati-onsangemessen	Gedanken und Gefühlen	Gedanken und Gefühlen anderer
		äußern	anderer situati-onsangemessen	situationsange-messen äußern
			äußern	
	eigene Bedürf-nisse äußern	die eigenen Er-lebnisse		
		folgerichtig er-zählen		
	erste PA-& GA-Regeln angeleitet	erste PA-& GA-Regeln	erste PA-& GA-Regeln	erste PA-& GA-Regeln
	erarbeiten und anwenden	anwenden	beherrschen und selbst	beherrschen und selbst
			organisieren	organisieren
		Fragen zu The-men und Sach-	sachbezogen erzählen	verständlich, situationsange-
		verhalten äußern		messen und partnerbezogen
				sprechen
	bewusst mit je-manden sprechen	bewusst mit je-manden		
	und denjenigen dabei ansehen	sprechen und denjenigen		
		dabei ansehen		
	kurze Sprüche, Verse und	etwas längere Sprüche, Verse		

	Gedichte auswendig lernen und vortragen	und Gedichte auswendig lernen und vortragen		
Zuhören	Die Schüler können… aktiv zuhören	Die Schüler können… aktiv zuhören	Die Schüler können… anderen verstehend zuhören	Die Schüler können… anderen verstehend zuhören
Lesen und Rezipieren				
	1. Klasse	**2. Klasse**	**3. Klasse**	**4. Klasse**
Leseerwartungen klären	Die Schüler können… altersgemäße Texte/ Sätze sinnverstehend lesen Informationen aus einem gelesenen Text/ Satz wiedergeben	Die Schüler können… einfache Texte sinnverstehend lesen unter Anleitung Informationen aus einem Text gezielt entnehmen	Die Schüler können… altersgemäße Texte & Medien interessengeleitet und themenbezogen auswählen grundlegende Textsorten unterscheiden	Die Schüler können… Texte & Medien interessengeleitet und anlassbezogen auswählen grundlegende Textsorten unterscheiden
Texte/ Medien rezipieren	Die Schüler können… sich in Figuren hineinversetzen und eigene Empfindungen äußern in Sprachsituationen erste Aussagen erfassen und sich	Die Schüler können… Verhalten von Figuren in Texten wahrnehmen und äußern eigene Meinung zu einem Text äußern können	Die Schüler können… Texte sinnverstehend lesen Lesestrategien zur Texterschließung zentraler Inhalte entwickeln individuelle Vorstellungen und Empfindungen, die beim	Die Schüler können… Texte sinnverstehend lesen Strategien zur Text-/ Medienaufnahme für die Erschließung zentraler Inhalte anwenden individuelle Vorstellungen und Empfindungen, die beim

	dazu äußern altersgemäße Textsorten anhand einfacher Merkmale unterscheiden	erste Strategien zur Erschließung einfacher Inhalte anwenden einfache Informationen aus einem Text wiedergeben und mit Textstellen belegen	Lesen entstehen, zum Ausdruck bringen zentrale Aussagen eines Textes wiedergeben und mit Textstellen belegen	Lesen entstehen, altersgemäß zum Ausdruck bringen zentrale Aussagen eines Textes wiedergeben und mit Textstellen belegen
		zu Texten eigene Vorstellungen entwickeln und äußern	sich mit Hilfe vorgegebener/ selbstgewählter Quellen sachorientiert informieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten in altersgemäßen Texten beschreiben eigene Empfindungen und die der Personen/ Figuren in Texten wahrnehmen und ausdrücken	sich mit Hilfe vorgegebener/ selbstgewählter Quellen sachorientiert informieren Unterschiede und Gemeinsamkeiten in altersgemäßen Texten beschreiben eigene Empfindungen und die der Personen/ Figuren in Texten wahrnehmen und ausdrücken

			Verhalten und Eigenschaften von Personen/ Figuren in Texten und Medien beschreiben	Verhalten und Eigenschaften von Figuren/ Personen in Texten und Medien beschreiben
		Handlungszusammenhänge in altersgemäßen Texten erkennen und wiedergeben	Handlungszusammenhänge in Texten erkennen, beschreiben und hinterfragen	Handlungszusammenhänge in Texten erkennen, beschreiben und hinterfragen
			zwischen Wirklichkeit und fiktionalen Welten in litera- rischen Texten unterscheiden	zwischen Wirklichkeit und fiktionalen Welten in litera- rischen Texten unterscheiden
			zur Aussage eines Textes Stellung beziehen	zur Aussage eines Textes Stellung beziehen
		aus vorgegebenen Ideen einfache Szenen nachspielen	eine vorgegebene Rolle spielen und szenische Elemente verwenden	eine vorgegebene Rolle einnehmen und szenisch umsetzen
			stellungen eines Textes beschreiben, vergleichen und beurteilen	stellungen eines Textes beschreiben, vergleichen und beurteilen
Schreiben				

	1. Klasse	2. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
Texte allein und mit anderen planen, schreiben und überarbeiten	Die Schüler können… formklar Druckschrift schreiben	Die Schüler können… lesbar schreiben	Die Schüler können… flüssig und lesbar schreiben	Die Schüler können… in gut lesbarer Handschrift schreiben
	erste geübte Wörter richtig schreiben	geübte Wörter richtig schreiben		
	kurze Texte abschreiben	unter Anleitung Texte zu realen und fiktiven Ereignissen verfassen	unter Anleitung Texte zu realen und fiktiven Ereignissen verfassen	Texte mit Hilfe erkennbarer sprachlicher Mittel gestalten
Texte allein und mit anderen planen, schreiben und überarbeiten	Die Schüler können… Schreibanlässe angeleitet umsetzen	Die Schüler können… Texte unter Anleitung übersichtlich gestalten	Die Schüler können… Texte übersichtlich gestalten	Die Schüler können… Informationen aus Texten zusammenfassen
	erste Satzzeichen in einfachen Sätzen setzen	erste Satzzeichen in einfachen Sätzen begründet setzen	Satzzeichen in einfachen Sätzen richtig setzen	Satzzeichen richtig setzen
		orthografische Regelmäßigkeiten entdecken	Texte für Präsentationen unter Anleitung aufbereiten	Texte für Präsentationen aufbereiten
		erste sprachliche Mittel auf eigene Texte anwenden (z.B. wechselnde Satzanfänge)	Schreibprozesse organisieren und strukturieren	Textverarbeitungsprogramme aufgabenbezogen einsetzen
		anhand erster Kriterien Texte überarbeiten	unter Anleitung Texte überprüfen	Texte kriterienorientiert überprüfen und verändern

			Nachschlage-werke als Hilfe nutzen	Rechtschreib-strategien reflektieren und nutzen Nachschlage-werke nutzen
	1. Klasse	**2. Klasse**	**3. Klasse**	**4. Klasse**
Das Schrei-ben für **Lernprozes-se nutzen**	-- --	Die Schüler kön-nen… Informationen Stichworten zuordnen	Die Schüler können… Informationen in Stichworten festhalten	Die Schüler können… Notizen zu The-men, Texten und Sachverhalten verfassen
Sprache und Sprachge- ***brauch un-tersuchen und*** ***reflektieren***				
	1. Klasse	**2. Klasse**	**3. Klasse**	**4. Klasse**
Sprachliche Mittel **reflektieren und** **verwenden**	Die Schüler kön-nen… sich der Situation und dem Anlass entspre-chend klar ausdrücken gelernte Wörter in den Sprach- gebrauch einbe-ziehen	Die Schüler kön-nen… -- gelernte Wortar-ten erkennen und dazu Bei-spiele finden und nennen	Die Schüler können… den vorhande-nen Wortschatz mit Hilfe gezielt erweitern und gebrauchen gelernte Satz-glieder erkennen im Text markie-ren und benennen grammatik. Strukturen anwenden (Verben konju-	Die Schüler können… einen sehr diffe-renzierten Wortschatz ge-brauchen zwischen münd-lichem und schriftlichen Sprachgebrauch unterscheiden Sätze umstellen oder anders verändern und diese Mittel bewusst nutzen grammatik. Strukturen im mündlichen/ schriftlichen

	mit Wörtern spielerisch umgehen (Reimwörter z.B.)	mit Wörtern und Sätzen spielerisch umgehen	gieren, Vergangenheit bilden..) mit Wörtern, Sätzen und einfachen Texten spielerisch umgehen	Sprachgebrauch regelgerecht anwenden mit Wörtern, Sätzen und Texten spielerisch umgehen
Grundlegende sprachliche **Strukturen und Prinzipien** **reflektieren und ver-** **wenden**		erste Regelmäßigkeiten Grammatik. Strukturen erken- nen und beschreiben		Sprache mithilfe geeigneter Proben und Verfahren unter- suchen grundlegende Fachbegriffe reflektieren und verwenden

5. Schulorganisatorische Absprachen

5.1 Leitfaden

5.1.1 Organisatorisches

Adressen und Telefonlisten befinden sich im Lehrerzimmer an der Vertretungswand, bzw. sind bei der Schulverwaltungskraft, Frau Metz, zu erhalten.
Weitere wichtige Nummern, sowie die Klassentelefonlisten liegen neben dem Telefon im Lehrerzimmer.

Die Nummer der Schule ist 069-212-35301, Fax 069-212-35211.
Die Nummer des Lehrerzimmers ist 069-212-35212.

Präsenzpflicht und Krankheitsfall

15 Minuten vor dem eigenen Unterricht muss die jeweilige Lehrperson anwesend sein, um auf den Vertretungsplan schauen zu können oder um evtl. andere Absprachen treffen zu können.
Im Krankheitsfall muss man sich bis 7.30 Uhr im Sekretariat sowie bei der Schulleitung telefonisch melden und möglichst frühzeitig bei der Konrektorin, bzw. der Lehrkraft, die den Vertretungsplan erstellt.
In jeder Klasse müssen ein Aufteilplan sowie ein Vertretungsordner vorhanden sein, damit die Klasse im Falle einer Aufteilung mit Material versorgt werden kann. Die Patenlehrerin/der Patenlehrer der jeweiligen Klasse ist für die Aufteilung und die Versorgung mit Material zuständig.

Verhalten bei Feueralarm und in Krisensituationen

Bei Feueralarm gibt es bestimmte Sammel- und Aufstellplätze. Der Plan findet sich auf der nächsten Seite oder siehe Notfallordner im Regal im Lehrerzimmer. Einmal im Schuljahr gibt es einen Probealarm. Bitte mit den Schülern regelmäßig den Weg abgehen und das Verhalten im Notfall besprechen. Sicherheitsbeauftragter ist Herr Walther.

IT-Zugänge

Jede neue Kollegin, jeder neue Kollege bekommt seinen persönlichen Zugang durch den IT-Beauftragten Herrn Pusch. Jede Klasse hat einen eigenen (Tier-)Zugang, diese Liste hängt am Vertretungsplan.

Schulöffnungszeiten

Die Schule öffnet in der Regel um 7.30 Uhr mit der ESB. In den Ferien ist die Schule während der Öffnungszeiten der ESB auch geöffnet, ansonsten in Absprache mit den Ferienarbeitszeiten der Schulverwaltungskraft.
Darüber hinaus finden sich auf der Homepage der Hellerhofschule weitere Informationen.

Fachbereichsleitungen/Fachkonferenzen

Die Fachbereichsleitungen berufen auch die Fachkonferenzen ein. Diese tagen einmal im Schuljahr.

Sammlungen

Die Sammlungen befinden sich im Sammlungsraum unten im Keller. Bitte darauf achten, dass aus der Sammlung entnommene Materialien dort eingetragen werden mit Namen und Datum der Ausleihe und auch wieder ausgetragen werden. In der letzten Woche eines Schuljahres sollen ALLE Materialen aus den Sammlungen wieder in den Sammlungsraum gebracht werden, damit eine Inventur durchgeführt werden kann.

Ämter- und Aufgabenverteilung 2022/23

Amt/Aufgabe/Leiter Fachkonferenz	Name
Abwesenheitsvertretung Schulleitung	Niebuhr
Beratungsl. für Gewalt-und Suchtpr. Kid	Niebuhr, Peppler
Bibliothek	Schneider
Bildungsbande	Peppler
Datenschutzbeauftragte	Freidel
DAZ	Peppler, Johanny, Schön, Ben Hassen, Glogaza
Deutsch	Leisner
Deutsch und PC	Niebler-Lauro, Hennig
Diff. Räume	Niebler-Lauro, Hennig
Elternarbeit	Reinhard
Englisch	Kuhn. Evans
Festkomitee	Schneider, Lauro, Soltys, Johanny, Cagarelli
Förderkonzept	Sinn
Fortbildungsbeauftragte (Konzept)	Pappas
Fotowand Flur	Pusch
Freud- und Leid Kasse	Leisner
Frauenbeauftrage	Kuhn
Ganztagsschule Steuergruppe	Reinhard, Niebuhr, Pappas, Soltys

Gartenbeauftragte	ESB (Klenk unterstützt)
Gesundheit/ Zertifikate	Pappas, Niebuhr, Reinhard
Homepage	Pusch, Eberlein
Inklusion	Sinn, Reinhard, Kühnle, Rieger
IT- Beauftragte, Medienkonzept	Pusch
Kinderschutzteam	Soltys, Becker, Bertsch, Schön
Koordination Sternpiloten	Sinn
Kummerkasten	Soltys
Kunst/ Werken	Johanny
Küche	Kuhn
Lehrerbücherei, Kopiervorlage	
Lehrmittel	Hartmann (Lobo unterstützt)
Lektüre Sammlung	Altun, Becker
Leseförderkonzept	Lobo
Lesepaten	Peppler
LRS-Beauftragte	Bertsch
Mathematik	Hartmann, Obermann, Wagner
Musik- und Kulturbeauftragte	Schneider, Rodriguez
Pausenkiste	Rieger, Soltys
Protokollverwaltung (u.a. Amtsblatt, Infos SL)	Kuhn
Religion	Lobo (kath.), Schön (ev.)
Sachunterricht	Ferger
Vorlesewettbew. Mentor, Lesekonzept	Leisner
Schüleranmeldung bis Einschulung	Reinhard, Metz, Niebuhr, Schneider, Lobo, Gunkel (VSS)
Schulprogramm	Reinhard
Schulsportleiter	Landahl
Sicherheitsbeauftragter	Landahl
Sonderpäd. Förderbedarf	Kühnle, Rieger
Stadtteilarbeit	Sinn
Steuergruppe Schulprogramm	Reinhard, Pappas Sinn

Streitschlichter AG	Hartmann, Leisner, Soltys
Verkehrserziehung, Mobilitätsbildung	
Vertretungskonzept	Pappas
Vorlesewettbew. Mentor, Lesekonzept	Leisner
Zusammenarb. mit Kindergärten, BEP	Niebuhr, Kühnle, Rieger

Zeiten und Termine

Wichtige Termine und bewegliche Ferientage sind dem Jahresplaner zu entnehmen. Dieser ist erhältlich bei der Schulleitung.

Konferenzen und pädagogische Tage

Die Konferenzen und pädagogische Tage werden jedes Jahr zu Beginn des Schuljahres gemeinsam festgelegt und stehen im Jahresplaner.

Seit dem Schuljahr 2014-2015 ist der Mittwoch als Konferenztag und für Dienstversammlungen beschlossen worden.

Zusätzlich zu den Gesamt- und Notenkonferenzen gibt es für jedes Fach einmal im Jahr eine Fachkonferenz (siehe Jahresplaner für Lehrkräfte). Diese werden durch die jeweiligen Fachbereichsleitungen einberufen.

Im Lehrerzimmer befindet sich ein Ordner mit den Protokollen und Beschlüssen der Konferenzen und den Ergebnissen der Fachkonferenzen.

Elternsprechtag und Elterngespräche

Im Februar/März gibt es einen Elternsprechtag. Zusätzlich hat jeder Kollege/jede Kollegin eine Sprechstunde, die den Eltern mitgeteilt wird.

Es wird für die ersten Klassen empfohlen, bis zu den Weihnachtsferien mit allen Eltern gesprochen zu haben.

Beurlaubungen

Die Klassenlehrerin/der Klassenlehrer kann einen Schüler bis zu zwei Tage im Schuljahr in eigenem Ermessen beurlauben. Direkt vor oder nach den Ferien werden keine Beurlaubungen genehmigt.

Unterrichtsgänge

Unterrichtsgänge müssen von der Schulleitung mit einem Antrag genehmigt werden. Die Vorlage dazu befindet sich an der Infowand im Lehrerzimmer.

Fahrtanträge

Innerhalb Frankfurts kann die Hellerhofschule eine Sammelfahrtkarte ausstellen. Diese ist im

Sekretariat erhältlich und muss nach dem Unterrichtsgang ausgefüllt im Sekretariat abgegeben werden.

Versäumnismitteilungen

Entschuldigungen: Ab dem vierten Tag nur mit einem ärztlichen Attest. In besonderen Fällen ist bereits ab dem ersten Tag ein ärztliches Attest vorzulegen. Fehlt ein Kind mehr als drei Tage am Stück unentschuldigt, so muss die Schule, bzw. der Klassenlehrer/die Klassenlehrerin eine Versäumnismitteilung an die Eltern schicken. Diese Formulare befinden sich im Sekretariat.

Klassenbuch

Das Klassenbuch ist immer tagesaktuell zu führen und wird regelmäßig vor den Ferien von der Schulleitung kontrolliert.

Bitte im Klassenbuch auch eine aktuelle Klassenliste, den aktuellen Stundenplan der Klasse und eine aktuelle Aufteilliste beilegen.

Schülerakten

Diese befinden sich im Sekretariat.

Kursbuch

Alle zusätzlichen Angebote, wie Förderstunden, AGs, etc. werden nicht im Klassenbuch aufgeführt, sondern es gibt ein Kursbuch. Erhältlich ist dieses im Sekretariat.

Lehrer-Sprechstunden

Jede Lehrerin und jeder Lehrer soll eine Sprechstunde festlegen, die nach Bedarf auch mitgeteilt werden kann. Die Liste dazu hängt im Lehrerzimmer.

Notfalllisten am Telefon im LZ

Am Telefon im Lehrerzimmer befindet sich der Ordner mit den Notfalllisten aller Klassen und weiterer wichtiger Institutionen, wie Horten, BFZ, Sozialrathaus, etc.

BITTE DIESE LISTE IMMER AKTUELL HALTEN!

Schuljahresübersicht für Eltern durch SL

Am Anfang eines Schuljahres gibt es einen Informationsbrief für die Eltern mit den wichtigsten Terminen, Ferien, päd. Tagen, etc. Dieser ist im Sekretariat erhältlich.

5.1.2 Hilfsmittel

Kopierer

Die Kopierer können nur mit einem Code verwendet werden, der bei der Schulverwaltungskraft erhältlich ist. Dort hängen auch die Schlüssel für die verschiedenen Fachräume.

Bibliothek

Die Schulbibliothek befindet sich im 3. Stock. Die Nutzung der Bibkliothek ist nach vorheriger Einweisung durch Frau Schneider für Lehrkräfte und Kinder aller Klassen in den Bibliothekspausen und nach Abspreche möglich. Die Anwesenheit in der Bibliothek wird in einem ausliegenden Heft dokumentiert.

Hörclub

Jede dritte Klasse hat eine Stunde Hörclub im Schuljahr.

Musikraum

Der Musikraum befindet sich im Erdgeschoss. Der Schlüssel zu den Instrumentenschränken ist auf Anfrage und nach vorheriger Einweisung durch Frau Schneider zu erhalten.

PC-Raum

Der PC-Raum befindet sich im 3. Stock. Der Schlüssel für den PC-Raum ist im Sekretariat erhältlich.

Herr Pusch ist der IT-Beauftragte. Jede dritte Klasse hat zwei Stunden PC-Unterricht.

Material

Material, wie Papier, etc. gibt es im Werkraum.

5.1.3 Pädagogische Hinweise

Listen AV/SV

Um die Notenvergabe im Arbeits- und Sozialverhalten zu erleichtern und die Kommunikation mit den Fachleitern zu vereinfachen, gibt es die AV/SV-Listen. Diese können rechtzeitig vor den Notenkonferenzen an die Fachlehrer zum Abgleich weitergegeben werden.

Mitteilungsblatt über Verhalten des Kindes

In vielen Klassen haben die Kinder dieses Formblatt im gelben Ordner, um den Eltern und den Kollegen in schneller Art und Weise Rückmeldung über das Verhalten ihres Kindes zu geben.

Schulordnung

Die Schule hat eine Schulordnung, auf deren Einhaltung großen Wert gelegt wird und die mit den Kindern besprochen werden soll. Es gib eine Variante für Schüler und eine Variante für Eltern und Lehrer.

Pausenregelungen

Auch für die Pausen gibt es spezielle Regeln. Die zweiten, dritten und vierten Klassen sind in Klassenreihenfolge jeweils für eine Woche Pausenhelfer. Diese beaufsichtigen den Spielplatz.

Jede Lehrkraft sollte ihre Aufsichten gewissenhaft machen und pünktlich zum Pausenbeginn im Schulhof sein.
An den Eingängen und am Kopierer hängt eine Liste mit den Aufsichtsdiensten.
Es darf nur ein Softball zum Fußballspielen benutzt werden. Dieser darf nur durch die jeweilige Lehrkraft ausgegeben werden.
Es gibt rote Karten, bei Regelverstößen während der Pause. Diese liegen im Lehrerzimmer.

Deutsch & PC

Das 1. Schuljahr erhält 7 D&PC Stunden. Das 2. Schuljahr erhält 4 D&PC Stunden. Das 3. Schuljahr erhält 2 D&PC Stunden.
Inhalt des D&PC Unterrichts: Siehe D&PC Ordner im Lehrerzimmer.

5.1.4 Hinweise zur Elternarbeit

Elternabende (siehe Ordner im Lehrerzimmer)
Elternsprechtag

5.1.5 Verschiedenes

ESB Ansprechpartner (Juliane Deimer, Patric Foit)
Fit im Gallus
Horte und KiTas (in der Telefonliste am Telefon im LZ)
Stadtteil-Arbeitskreis (Ansprechpartner Helga Sinn)

Kooperationspartner BFZ

Die Bürgermeister-Grimm-Schule ist das für uns zuständige Beratungs- und Förderzentrum (BFZ).
Es gibt Förderschullehrer für Erziehungshilfe, Lernhilfe und Sprachheilambulanz
ZfE-Zentrum für Erziehungshilfe
Gravierende Probleme: Schulpsychologe/Schulpsychologin im Staatlichen Schulamt Frankfurt
Außerdem steht uns das Sozialrathaus Gallus, das Jugendamt und die Erziehungsberatungsstelle in der Kostheimer Str. beratend zur Seite. Die Nummern stehen im Ordner neben dem Telefon.

Koordination

Nach Möglichkeit soll in den einzelnen Jahrgängen koordiniert werden.
Im Krankheitsfall gibt es ein Patensystem. Der jeweilige Kollege/ die jeweilige Kollegin kümmert sich dann um die Patenklasse mit Material und evtl. Aufteilung.

Postmappe

Jedes Kind braucht eine gelbe Mappe/Schnellhefter für wichtige Mitteilungen an die Eltern.

5.2 Schulordnung

(Ines von Seydlitz Lobo d‘Avila)

Schulordnung

Wir möchten uns in unserer Schule wohl fühlen.

Dabei müssen wir bestimmte Dinge beachten und einige Regeln einhalten.

Das wünschen wir uns

- dass du pünktlich zum Unterricht kommst.
- dass du respektvoll mit anderen umgehst.
- dass du vorsichtig mit den Sachen anderer umgehst (auch mit den Sachen der Schule und der Betreuung).
- dass du die Toilette nur während der Pause benutzt.
- dass du während der Unterrichtszeit im Gebäude und auf dem Schulgelände leise bist.
- dass du Klassenräume, Treppenaufgänge, Flure, Toiletten und den Pausenhof sauber hältst.
- dass du die Pausenregeln einhältst.

***Schulordnung* (zur Kenntnisnahme für die Eltern)**

Regeln für unser Zusammen sein in der Schule

Wir möchten uns in unserer Schule wohl fühlen.

Dabei müssen wir bestimmte Dinge beachten und unterschiedliche Regeln einhalten.

Das wünschen wir uns

- Eine Begrüßung bei der ersten Begegnung
- Pünktliches Erscheinen zu Unterrichtsbeginn und am Ende der Pause
- Respektvoller Umgang miteinander
- Vorsichtiger Umgang mit dem Eigentum anderer (auch mit dem Schuleigentum und dem Eigentum der Betreuung)
- Benutzung der Toiletten nur während der Pausen
- Leises Verhalten während der Unterrichtszeit im Gebäude und auf dem Schulgelände

- Ranzen und Hausschuhe sollen in den Fluren immer ordentlich an der Wand entlang abgestellt werden
- Saubere Klassenräume, Treppenaufgänge und Flure, Toiletten und ein Pausenhof ohne Müll
- Einhalten der Pausenregeln

Das möchten wir nicht

- Mitbringen elektronischer Geräte (Handys, Smartphones, Gameboys, iPod, MP3-Player etc.). Handys und Smartphones sind für Notfälle ausgeschaltet im Ranzen aufzubewahren
- Kauen von Kaugummi, Essen und Trinken im Unterricht (hier sind aber auch individuelle Absprachen möglich)
- Mitbringen gefährlicher Gegenstände, (z.B. Taschenmesser)

Für ein freundliches Miteinander

Das wünschen wir uns

- Gegenseitige Rücksicht und Hilfe
- Achtung und Respekt den Mitschülern und Lehrern gegenüber
- Friedliches Beenden eines Streits
- Zeitnahe und höfliche Entschuldigung, bei Beleidigung oder Verletzung eines anderen Kindes (auch wenn es aus Versehen passiert ist)

Das möchten wir nicht

- Bedrohen und Belästigen anderer
- Rücksichtsloses Rennen
- Schlägereien und Erpressung
- Schimpfwörter und Beleidigungen

Leider kann es immer wieder vorkommen, dass jemand sich nicht an diese Regeln hält. Dann muss er oder sie mit Folgen rechnen.

- Wurde eine andere Person geschädigt oder beeinträchtigt, entschuldigen wir uns angemessen, das heißt schriftlich. Können wir noch nicht schreiben, malen wir ein Bild.
- Das Aufschreiben eines Textes zum Vorgang hilft bei Regelverstößen, über die jeweilige Regel nachzudenken.
- Angerichteter Schaden lässt sich oft wieder gutmachen, Beschädigtes lässt sich manchmal ersetzen.
- Regelverstöße können Mitteilungen an die Eltern nach sich ziehen.
- Wiederholte Regelverstöße und besonders schlimme Regelverletzungen können zum Ausschluss von bestimmten, zumeist schönen, Veranstaltungen führen.

Wir, die Eltern von _____ haben die Schulregeln gelesen.

_____

(Unterschrift der Eltern)

Die Schüler der Klasse _____ sind mit der Schulordnung einverstanden.
Wir wollen unsere Schulregeln einhalten !!!

5.3 Pausenregeln

(Gerlinde Kuhn)

Allgemeine Pausenregeln

- Ich bin anderen gegenüber respektvoll und beleidige oder verletze niemanden
- In der Pause bleibe ich auf dem Schulhof
- In der Pause gehe ich nicht in das Schulhaus
- Ich höre auf die Aufsicht und auf die Pausenhelfer
- Kann ich Streit nicht alleine lösen, gehe ich zur Aufsicht
- Die Toilette ist kein Spielplatz und ich hinterlasse die Toilette sauber und ordentlich
- Ich betrete die Pflanzbeete nicht und lasse die Pflanzen in Ruhe
- Am Fußballspielen halte ich mich an die schulischen Fußballregeln
- Beim Klettergerüst und der Schaukel halte ich mich an die dafür gemachten Regeln
- Ich werfe nicht mit Schneebällen und zerstöre keine Schneebauwerke

Fußballregeln

- 1 Softball wird zum Fußballspielen von der Aufsicht in den Hof mitgenommen
- nur Softbälle sind erlaubt (nur ein Ball auf dem Feld)
- es wird nur auf dem Fußballfeld Fußball gespielt
- Bei Regenwetter entscheidet die Aufsicht, ob Fußball gespielt wird

Regeln für Schaukel und Klettergerüst

- Ich werfe nicht mit Holzstückchen und anderen Gegenständen
- Nicht mehr als 5 Kinder dürfen auf die Schaukel
- Wartende Kinder stehen in einer Reihe an
- Nur die Kinder auf der Schaukel dürfen anschubsen
- Man darf 20 Mal schaukeln, dann wird gewechselt
- Am Klettergerüst darf nur vom Turm aus gehangelt werden
- Ich höre auf die Pausenhelfer, die für die Einhaltung dieser Regeln verantwortlich sind

Pausenregelinfos für Lehrer

- Orga für Pausenhelfer und Hofdienst (Müll einsammeln)
- Die 2., 3. & 4. Klasse stellt für eine Woche die Pausenhelfer und den Hofdienst
- Plan über Klassenverteilung hängt im Lehrerzimmer
- In <u>jeder</u> Pause 4 Kinder (2 Pausenhelfer & 2 Hofdienst) ? 8 Kinder pro Tag
- Klassenlehrer entscheidet über die Teams
- Alle Kinder der Klasse sollen eine Schicht übernehmen (z.B. ein verantwortungsvolles Kind und ein „ nicht so“ Verantwortungsvolles)

Allgemein

- Die Kinder der 3. und 4. Klassen dürfen nach den großen Pausen (nicht zu Schulbeginn) alleine zu den Klassenzimmern gehen; die VK, 1. und 2. Klassen werden immer vom Lehrer im Hof abgeholt

Aufsicht

- Es gibt 3 Aufsichtspersonen:
- Zwei auf dem Schulhof: eine bei der Schaukel und eine beim Tor
- Eine Hausaufsicht: achtet darauf, dass nur Schüler im Gebäude sind, die auf Toilette müssen und dass auf den Toiletten nicht gespielt wird
- Eine Aufsicht (auf Plan markiert) nimmt den Softball mit in den Hof
- Die Hausaufsicht holt vor Pausenende die Klingel
- Regen-/Schneepause:

Ein dauerhaftes Blinken signalisiert die Regenpause

Aufsicht übernimmt der Lehrer, der sich vor der Pause in der Klasse befindet

Bei Schnee und Eis entscheidet die Schulleitung, ob der Schulhof genutzt werden kann

5.4 Klassenarbeiten und Lernkontrollen

5.4.1 Mathematik

Klassenarbeiten und Lernzielkontrollen (im Schuljahr):

	Klassenarbeiten	**Lernzielkontrollen**
1. Schuljahr	im Jahrgang absprechen Absprache über Tests im Jahrgang dieselben Themen / Tests unbenotete Lernzielkontrollen	
2. Schuljahr	Anzahl: 4 Zeit: ca. 30 min Noten: ja - Notenschlüssel /	Anzahl: individuell Zeit: ca. 10 - 15 min Noten: ja
3. Schuljahr	Anzahl: 5 - 6 Zeit: à 30 min Noten: ja - Notenschlüssel / Schule Inhalt: • 1/6 Geometrieaufgabe oder 1 Geometriearbeit	Anzahl: individuell Zeit: ca. 10 - 15 min Noten. ja
	2-mal im Halbjahr: Besprechung der mündlichen Mitarbeit (¼-	

4. Schuljahr	Anzahl: 5 - 6 Zeit: à 45 min Noten: ja – Notenschlüssel/ Schule	Anzahl: individuell Zeit: ca. 30 min Noten: ja
	2-mal im Halbjahr: Besprechung der mündlichen Mitarbeit (¼-	
➢ Möglichkeit: 1-mal im Jahr eine Fortbildung oder Materialvorstellung für alle Lehrer(innen) – ggf.im Rahmen einer Gesamtkonferenz oder Dienstversammlung		

Kriterien für die Leistungsbeurteilung (schriftlich + mündlich):

- Arbeiten
- Lernzielkontrollen
- Hausaufgaben
- Heftführung / Schnellhefter
- Mündliche Mitarbeit

Vorschläge für Gesamtkonferenzen:

- Vorbereitungsstunde in den Stundenplan einplanen
- Absprachen im Jahrgang
- Nachteilsausgleich
- Benotung
- In der Fachkonferenz werden Materialkosten für jeden Jahrgang erstellt
- Aktuelles Lehrwerk: JoJo
- Sichtung neues Lehrwerk in der nächsten Fachkonferenz

5.4.2 Deutsch

Anzahl der Klassenarbeiten im 2. Schuljahr

mind. 2 Klassenarbeiten pro Schuljahr (plus Lernzielkontrollen)

Dauer der Arbeiten ca. 20 Minuten

Arten der Klassenarbeiten im 2. Schuljahr

1 benotetes Diktat

(Diktattext nicht komplett vorgeben, nur Lernwörter werden vorgegeben und geübt)

1 Lesetest / Test zum Leseverständnis

1 Grammatiktest

1 Test nach Wahl

Mindestens eine Klassenarbeit soll pro Halbjahr von allen Klassenlehrerinnen im Jahrgang parallel geschrieben werden.

Anzahl der Klassenarbeiten im 3. Schuljahr

Klassenarbeiten pro Schuljahr (plus Lernzielkontrollen)

Dauer der Arbeiten ca. 30 Minuten

Arten der Klassenarbeiten im 3. Schuljahr

1 benotetes Diktat / Rechtschreibarbeit

(Diktattext nicht komplett vorgeben, nur Lernwörter werden vorgegeben und geübt. Die SchülerInnen dürfen dasWörterbuch benutzen.)

- 2 Lesetest / Tests zum Leseverständnis
- 2 Grammatiktests
- 1 Aufsatz (Personenbeschreibung, Bastelanleitung, sachliche Vorgangsbeschreibung)
- Mindestens eine Klassenarbeit soll pro Halbjahr von allen Klassenlehrerinnen im Jahrgang parallel geschrieben werden.

Anzahl der Klassenarbeiten im 4. Schuljahr

6 Klassenarbeiten pro Schuljahr (plus Lernzielkontrollen)

Dauer der Arbeiten ca. 45 Minuten

Arten der Klassenarbeiten im 4. Schuljahr

1 benotetes Diktat / Rechtschreibarbeit

(Diktattext nicht komplett vorgeben, nur Lernwörter werden vorgegeben und geübt. Die SchülerInnen dürfen das Wörterbuch benutzen.)

2 Lesetests / Tests zum Leseverständnis

2 Grammatiktests

1 Aufsatz (Bildergeschichte, Geschichten schreiben (Einleitung, Hauptteil, Ende))

Mindestens eine Klassenarbeit soll pro Halbjahr von allen Klassenlehrerinnen im Jahrgang parallel geschrieben werden.

5.4.3 Sachunterricht

Notengebung im SU

- 2. Schuljahr: pro Halbjahr 2 Arbeiten (eine Arbeit zu einem verbindlichen Thema)
- 3./4. Schuljahr: 3 Arbeiten pro Halbjahr (2 Arbeiten zu einem verbindlichen Thema)
- Heftführung
- mündliche Mitarbeit
- besonderes Engagement (Materialbeschaffung, Thementisch, Kurzpräsentation)
- Referate im 3./4. Schuljahr verbindlich (Plakate, PowerPoint usw.)

Methodentraining im Sachunterricht:

- Experimentieren, Beobachten, Protokollieren

- Ein Experimentierraum, in welchem man zukünftig im Rahmen des Sachunterrichts mit Kindern arbeiten kann, befindet sich im Kellergeschoss im Anbau. Fertigstellung: Frühjahr 2023.
- Informationen sammeln (auswerten lernen, aufbereiten, darstellen, selektieren)
- Präsentieren im Plenum
- Mediennutzung
- Darstellungstechniken: Mindmap, Cluster

Präsentationstechniken verbindlich erlernen im Sachunterricht 3./4. Schuljahr!

Ausflüge

- **Verbindliche Ausflüge: 1./2. Schuljahr – Palmengarten, Zoo, Kindermuseum**
- **Ideen für Ausflüge:** Erntedankmarkt auf der Zeil, Streuobstwiesen, Wald, Grüngürtel, Senckenbergmuseum, Planetarium, Experiminta, Hessenpark, Lernbauernhof, Archäologisches Museum, Stadtwaldhaus. Weitere Ausflüge sind möglich.

Eigenständig – werden

- **Vorschlag:** jeder entscheidet selbst
- Fortbildung verpflichtend, wenn man es unterrichten möchte
- Abschaffung verpflichtender Stundenumfang (momentan 1 Std. pro Woche zuviel!)

Inklusion:

Das Fach SU wird bei Inklusionskindern mit dem BFZ gemeinsam koordiniert. Dafür erhält der/die Kollege/Kollegin ein Deputat. Die SU-Themen werden im Jahrgang parallel unterrichtet.

Lernfelder	1./2. Schuljahr	3./4. Schuljahr
Zeit	• **Kalender (Jahreszeiten, Wochentage, Monate, Tageszeiten/-pläne)** • Uhr	• Römer • Wikinger • Piraten • Indianer
Naturphänomene	• Luft • Experimente (z.B. „schwimmen und sinken" • Licht und Schatten **Fred Experimentierordner**	• Wetter • Wasser/Aggregatzustände • Feuer

Tiere	• Igel • Haustiere • Bauernhof • Tiere im Winter • Schmetterling • Zootiere **Eichhörnchen**	• Tiergattungen • Dinosaurier • Wale/Delfine • Schmetterling • Haustiere
Pflanzen	• Wald (Laub- und Nadelbäume) • Apfel **Frühblüher**	• Kräuter/Gewürze • Nachhaltigkeit (Holz) • Kartoffel • Getreide (vom Korn zum Brot) • Wald • Schulgarten
Körper	• Ich und mein Körper • Zähne • Gesundes Frühstück • Sinne	• Gesunde Ernährung • Mein Körper /Skelett und innere Organe • Sinne **Sexualerziehung**
Zusammenleben	• **Klassenregeln** • Kinder haben Rechte • Klassenrat	• **Klassensprecher** • Kinderrechte • Klassenrat
Öffentliches Leben	• Nachrichten • Mein Schulweg	• Nachrichten **Radfahrausbildung**
Technik	• Brücken bauen • Konstruieren und Bauen	• Strom • Thermometer **Magnetismus**

Raum	• Orientierung im Schulwegplan • Orientierung im Schulgebäude/ Schulgelände	• Europa • Planeten **Gallus (3. Kl.)** **Frankfurt (3. Kl.)** **Hessen (4. Kl.)** **Deutschland (4. Kl.)**

Die **fettmarkierten** Themen sind verbindlich!

5.4.4 Englisch

Fachkonferenz Englisch am 19.10.2022

Anwesende: Frau Hennig, Frau Kuhn, Herr Evans

Drei englische Lehrwerke stehen im Klassensatz zur Verfügung:

Bumblebee

Sally

Kooky

Ergänzend dazu wird ein Arbeitsheft von den Kindern der jeweiligen Klassen genutzt.
Die Themenbereiche der dritten und vierten Klassen der drei Lehrwerke sind identisch. Die jeweiligen Lehrkräfte entscheiden, welches Lehrwerk sie für den Unterricht wählen.
Vordringlich konzentriert sich der Unterricht in Englisch auf die Sprache, Hören, Sprechen und sich in alltäglichen Situationen mitteilen zu können.

Arbeiten und Tests

Generell dürfen Tests in den Klassen 3 und 4 geschrieben werden. Die Anzahl der Tests liegt im Ermessen der Lehrkraft. Die Inhalte der Tests beziehen sich auf die behandelte Einheit. Es finden sich Hörübungen oder Zuordnungen im Test. Vokabeltests werden nicht geschrieben, bzw. nur im geringen Umfang, jedoch wird verlangt, dass die korrekte Rechtschreibung beim Abschreiben von Wörtern angewendet wird.

Benotung der Tests

Die Fachkonferenz entscheidet, dass in Klasse 3 noch keine Noten vergeben werden, sondern die Bewertung durch ein Smiley System angewandt wird. Im Zeugnis wird regulär benotet.
In Klasse 4 werden die Tests mit Noten bewertet.

Themen des Englischunterrichts

In jedem Fall werden die Themen des Lehrwerks der jeweiligen Jahrgangsstufe unterrichtet, selbst

wenn die Lehrkraft nicht oder nur teilweise mit dem Lehrwerk arbeitet, um ein einheitliches Themenfeld zu vermitteln. Zusätzliche Themen sind von der Lehrkraft frei wählbar.

6. Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Ziel:

Die Kinder mit dem Förderbedarf Deutsch als Zweitsprache sollen durch die Förderung darin unterstützt werden, dem deutschsprachigen Unterricht, besonders auch dem Fachunterricht, möglichst unbeeinträchtigt von sprachlichen Defiziten und kulturellen Unterschieden zu folgen und sich mit eigenen Kenntnissen und Gedanken einzubringen. Der DaZ-Unterricht ist eine äußerst wichtige Voraussetzung, damit die Kinder die nötigen Deutschkenntnisse erwerben, um in der Regelklasse gut mitarbeiten zu können. Damit bildet er die Basis für einen erfolgreichen schulischen Werdegang.

Der Unterricht soll außerdem dazu beitragen, das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken und die Integration in das soziale Umfeld der Schule zu erleichtern.

Soweit die Rahmenbedingungen das zulassen, soll der DaZ-Unterricht organisatorisch und inhaltlich nach den jeweils unterschiedlichen individuellen Bedürfnissen der einzelnen SchülerInnen und Lerngruppen ausgerichtet werden.

Die Förderstunden in DaZ sollen das Prinzip der Deutschförderung in allen schulischen Zusammenhängen unterstützen.

Förderbereiche in DaZ:

Intensivklassen ½, ¾, Ukrainisch und Alphaklasse

zusätzliche Förderstunden für die SchülerInnen der Intensivklassen zur Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Regelklasse

Vorlaufkurse

zusätzliche Förderstunden in Kleingruppen für Kinder, die Regelklassen besuchen

Deutsch und PC (s. dort)

Unterrichtsorganisation:

- Der Unterricht soll in Einzelunterricht oder in kleinen Gruppen (höchstens 6 Kinder) stattfinden, damit eine individuelle Zuwendung möglich ist.
- Es wird überwiegend mündlich gearbeitet, damit eine intensive Beschäftigung mit der deutschen Sprache gewährleistet wird.

Vorschläge zur Methodik:

- Die SchülerInnen sollen möglichst in Sätzen sprechen.
- Inkorrekte Sprachformen werden berichtigt und richtig nachgesprochen, wenn nötig, mehrfach.
- Die Arbeit an der korrekten Aussprache ist wichtig.
- Als Erzählanlässe, um die Scheu vor dem Sprechen zu überwinden, können dienen: aktuelle Ereignisse, Ausflüge, Familie, Feste, Sport, persönliche Probleme oder anderes.
- Die SchülerInnen sollen auch miteinander sprechen, nicht nur mit dem Lehrer / der Lehrerin.

- Sie lernen, sich gegenseitig in angemessener Form zu berichtigen.
- Wörter können gestisch, mimisch, durch Vorspielen, Beispiele, Sätze, Definitionen oder, wenn nötig, durch Übersetzungen erklärt werden. Wenn möglich, sollen SchülerInnen die Erklärungen übernehmen. Besonders bei SeiteneinsteigerInnen können andere Sprachen, die die Kinder beherrschen, einbezogen werden. Andere Kinder können dabei als DolmetscherInnen helfen.
- Zum geistigen Durchdringen von Sprachstrukturen und Ähnlichkeiten und Unterschieden zwischen Sprachen kann zum Sprachvergleich angeregt werden.
- Die Artikel werden farblich gekennzeichnet (üblicherweise **der** – blau, **die –** rot**, das –** grün, wie in den meisten DaZ-Lehrwerken).

Übungsformen für den DaZ-Unterricht:

- Unterrichtsgespräch
- Freies und angeleitetes Erzählen (Erzählanlässe: aktuelle Ereignisse, Ausflüge, Familie, Feste usw.)
- Bildbeschreibungen
- Bilderbücher als Gesprächsanlässe
- Verbalisieren von Emotionen, Bedürfnissen, Problemen, Konflikten, Nöten usw.
- gegebenenfalls Einbeziehung der Herkunftssprache zum besseren Verstehen und Memorisieren und zum Sprachvergleich
- Arbeit mit Bildkarten
- Rollenspiele
- Pantomime
- Karten- und Brettspiele (z. B. Memory, Quartett, Schwarzer Peter, Bingo)
- Lernspiele aller Art (z.B. Kimspiele, Rätsel, Flaschendrehen mit Arbeitsanweisungen)
- Lückentexte
- Satzmuster

Themenbereiche:

Im Klassenzimmer / Schulsachen

Auf dem Schulhof

In der Turnhalle

Ich und meine Familie

Mein Körper

Zahnpflege / Ich halte meinen Körper gesund

Ich und meine Gefühle / Ich und die anderen

Was ich mag und was ich nicht mag

Beim Arzt / Im Krankenhaus

Ich und meine Umgebung

Ich orientiere mich in meinem Stadtteil / in meiner Stadt

Gesunde Ernährung

Einkaufen im Supermarkt

Wohnen

Im Kinderzimmer / Spielsachen / Spielzeuggeschäft

Freizeit

Durch das Jahr / Jahreszeiten

Im Straßenverkehr

Im Zoo / Tiere

Im Palmengarten / Pflanzen

Märchen und Geschichten

Unterrichtsprinzipien

Wir erzählen und lesen Geschichten

Planung und Organisation:

Wie viele Lehrerstunden stehen für Daz-Fö zur Verfügung?

Welche Lehrer (bestimmte, nicht zu viele, eingearbeitete Fachkräfte)?

Überprüfungsverfahren zur Auswahl der Schüler (s.u.)

Wann finden die DaZ-Förderkurse statt (möglichst zusätzlich zum Regelunterricht)?

Wo finden die DaZ-Förderkurse statt?

Feststellung des Förderbedarfs / Einteilung der Gruppen:

Förderbedarf:

- mögliche Anbindung der DaZ-Förderkurse für die Erstklässler an die VLK
- Förderschwerpunkt 2. Schuljahr (mindestens 1 Wochenstunde pro Klasse)
- Fortsetzung der DaZ-Förderung im 3. und 4. Schuljahr
- Zweitförderung für ehemalige Intensivklassenschüler (spezielle Zuweisung von 2 Stunden pro IK)
- Klassenförderstunde Klassenstufe 1

Überprüfungsverfahren:

- VLK: Sprachstandserhebung bei der Schüleranmeldung
- DaZ-Fördergruppen:
    - Einbeziehung der Überprüfungsverfahren in der 1. Klasse (D&PC, …)
        - Kontaktaufnahme zwischen Klassenlehrern und DaZ-Förderlehrern
        - Klassenlehrer melden den DaZ-Förderlehrern förderbedüftige Kinder
        - Bedarfsabfrage mit Fragebogen (s. Anlage)
        - Feststellung von Förderbedarf bei Neuzugängen in allen Jahrgängen (durch die *Klassenlehrer* oder die Daz-Förderlehrer)

Kriterien für die Feststellung von DaZ-Förderbedarf sind Wortschatz, Grammatik (u.a. Pluralbildung, Konjugation, Vergangenheitsbildung bei Verben, Adjektivsteigerung, bestimmte und unbe-

stimmte Artikel, Pronomen, Präpositionen) sowie das Bilden von vollständigen und korrekten Sätzen beim Erzählen.

Weitere Kriterien für die Teilnahme an DaZ-Förderkursen sind Motivation, Mitarbeit und regelmäßige Anwesenheit.

Fördervorschläge für das 1. Halbjahr 2018/2019

Liebe KollegInnen im zukünftigen Jahrgang 2,

ich möchte wieder den Förderbedarf in DaZ abfragen. Bitte legt mir die ausgefüllten Blätter möglichst noch vor den Ferien ins Fach.

Pro Klasse können 6 Kinder an einem Förderkurs DaZ teilnehmen.

SeiteneinsteigerInnen mit sehr geringen Deutschkenntnissen kommen eventuell in eine Extra-Fördergruppe. Bitte gebt ihre Namen gesondert an.

Kinder mit Förderbedarf im Bereich DaZ

z.B.

- spricht Laute falsch aus
- hat einen unzureichenden Wortschatz
- benutzt Artikel falsch oder gar nicht
- spricht bruchstückhaft
- drückt sich in unvollständigen Sätzen aus
- macht viele Fehler bei der Wortbildung
- gebraucht falsche grammatikalische Formen
- drückt sich unvollständigen Sätzen aus
- macht viele Fehler bei der Satzbildung
- kann noch nicht angemessen seine Bedürfnisse äußern
- kann noch nicht gut von eigenen Erlebnissen berichten

7. Die Schulbibliothek

(Sabine Schneider)

Die Schulbibliothek in der Hellerhofschule gehört seit 1975 (als eine der ersten) dem Verbund der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle | sba der Stadtbücherei Frankfurt am Main an und wird regelmäßig durch die sba finanziell und organisatorisch unterstützt. Die Leitungsaufgaben der Schulbibliothek werden von einer Lehrkraft wahrgenommen. Derzeit ist die Schulbibliothek an drei Tagen pro Woche in der ersten großen Pause geöffnet und steht nach Voranmeldung auch darüber hinaus zur Benutzung unter Aufsicht von Lehrer*innen zur Verfügung.

Unsere Schulbibliothek enthält ca. 4.000 Medien. Es handelt sich dabei um Sachbücher, erzählende Literatur, Lernhilfen, Nachschlagewerke, CDs und DVDs. Es steht also ein großer, aktueller, erschlossener und recherchierbarer Medienbestand zur Verfügung, der von allen Mitgliedern der Schule gleichberechtigt und uneingeschränkt nutzbar ist. Der Bestand ist größtenteils ausleihbar.

Zwei Computer mit Internetzugang stehen zur Verfügung. Die Schulbibliothek wird überwiegend von Schülerinnen und Schülern genutzt. Einige interessierte Lehrer*innen arbeiten gerne und intensiv in und mit der Schulbibliothek.

Die Schulbibliothek als fächerübergreifender Unterrichtsraum

Die Schulbibliothek kann für den Unterricht sowie dessen Vor- und Nachbereitung genutzt werden: für die Nutzung von ganzen Klassen/Kursen; für Gruppen-, Projekt- und Einzelarbeit. Wichtig ist hierbei die Auswahl der Schwerpunkte im Medienbestand analog zu den Schwerpunkten im Schulalltag. Auch Dokumentationen und Präsentationen von Lern- und Unterrichtsergebnissen sind möglich.

Die Schulbibliothek als Ort des Lernens

Es gibt eine obligatorische ein- oder mehrstündige Einführung für jede Klasse. Lernziele sind hierbei Aufbau, Organisation und Serviceangebot der Schulbibliothek kennenzulernen, aus dem Informationsangebot das Geeignete auszuwählen, verschiedene Medien inhaltlich zu erschließen, sie miteinander zu vergleichen und den Wert der ermittelten Information für die eigene Arbeit einschätzen zu lernen.

Durch die Mitarbeiter*innen der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle haben Schüler*innen und Lehrer*innen eine kontinuierliche, verlässliche Hilfestellung bei der Beschaffung und Nutzung von Informationen. Darüber hinaus werden nach Absprache mit den Lehrkräften Medienkisten, Handapparate und Literaturlisten für den Unterricht erstellt.

Die Schulbibliothek als Kommunikationsraum

Die Schulbibliothek überbrückt die Trennung zwischen Schule und Freizeit, denn neben der Möglichkeit zum selbstbestimmten Lernen, ob allein oder in freiwilligen Lerngruppen, bietet sie auch

Raum zur Entspannung, zur Kommunikation und zum privaten Lesen. Die Schulbibliothek ist ein Ort relativer Muße und Privatheit.

Aktivitäten

In der Schulbibliothek finden - häufig in Kooperation mit der Schulbibliothekarischen Arbeitsstelle - Lesungen, Lesewettbewerbe, Ausstellungen und Veranstaltungen zur Leseförderung sowie gemeinsam mit den Lehrkräften entwickelte Projekte statt. Aus allen vierten Klassen machen jährlich ca. 60 Kinder beim Projekt „BuchStapler“ im Zeitraum Januar – März mit und nehmen damit an einer Verlosung teil. Veranstalter ist die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle.

8. Erweiterte Schulische Betreuung

(Teamleitung: Juliane Deimer, Koordination: Patric Foit)

Im Februar 2021 übernahm das Internationale Familienzentrum e.V. (IFZ) die ESB an der Hellerhofschule. Die Grundschule befindet sich im Frankfurter Stadtteil Gallus und bietet im Rahmen der ESB Betreuungsplätze für 145 Kinder.

Träger*:*

Das IFZ ist eine der ältesten Einrichtungen in Deutschland, die sich der sozialen, pädagogischen und psychosozialen Versorgung und der Bildung von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und kultureller Prägung widmet.

Seit über 40 Jahren kommen Familien, Kinder und Jugendliche, zunehmend auch ältere Menschen aus zahlreichen Ländern Europas und der Welt in die Einrichtungen des IFZ. In allen Maßnahmen und Projekten vermitteln wir im IFZ, Heterogenität in allen Ausprägungen als Normalität zu akzeptieren und zwar kulturell, sprachlich, ethnisch, religiös, auf das Geschlecht oder die persönlichen Einschränkungen bezogen.

Leitbild der ESB:

In unserer pädagogischen Arbeit nehmen wir die Intention des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans (HBEP) auf. Dieser stellt das Kind in den Mittelpunkt aller Überlegungen und nicht mehr die Institution.

- ⇨ Wir wollen Kinder befähigen, ihre Rechte kennenzulernen und wahrzunehmen, sich zu beteiligen und gemäß ihrer Entwicklung Verantwortung zu übernehmen. Unsere pädagogischen Angebote werden partizipativ gestaltet und orientieren sich an den Bedarfen der Kinder.
- ⇨ Gelingende Kontakte zu den Familien, den Elternteilen oder Großeltern sind für uns ein Schlüssel für den Schulerfolg und die Grundlage für eine positive Förderung und Entwicklung des Kindes.
- ⇨ Eine enge Kooperation mit der Schule, externen Partnern und der Jugendhilfe stehen im Sinne der Förderung der Kinder und sind somit fester Bestandteil unseres Konzeptes.

Die ESB des IFZ versteht sich dabei auch als Mittler zur besseren Kommunikation zwischen Eltern und Schule und begleitet die Übergänge.

Frühbetreuung:

Die Frühbetreuung steht von montags bis freitags von 07:30-08:45 Uhr allen Kindern der Schule zur Verfügung.

Hausaufgabenbetreuung:

Die Hausaufgabenbetreuung findet von montags bis donnerstags in jahrgangsbezogenen Gruppen von 14.00-15.30 Uhr statt. Freitags finden in der ESB keine Hausaufgaben statt. Stattdessen gibt es

an diesem Tag die Bezugsgruppenzeit, welche beispielsweise für Ausflüge und gemeinsame Aktivitäten genutzt wird. Die Bezugsgruppenzeit orientiert sich an den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder und wird entsprechend von ihnen partizipativ mitgestaltet.

Mittagessen:

Das Essen wird täglich von unserem Gastroservice „ASB Hessen Service GmbH“ frisch in der Mensaküche zubereitet, wobei auf eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung geachtet wird. Die Kinder werden beim Essen durch pädagogische Mitarbeiter*innen begleitet.

Weitere Bildungsangebote:

Neben der Bezugsgruppenzeit und den täglichen pädagogischen Angeboten, wie beispielsweise Ballspiele, Traumreisen oder Lesezeiten, finden in der ESB auch Projekte und AGs statt. Dabei wird darauf geachtet, dass diese auf Grundlage von Themen, Interessen und Bedürfnissen der Kinder gestaltet werden. Daraus resultiert ein wechselndes Angebot an AGs. Diese werden sowohl von Mitarbeiter*innen der ESB, als auch durch externe Kooperationspartner*innen, wie beispielsweise der Musikschule, angeboten. Wir verbessern unser Angebot stetig und achten auf eine breitgefächerte Auswahl hinsichtlich Sport und Bewegung, Kreativität und Musik, sowie lebensnahem Lernen (kochen, gärtnern etc.). Die Förderung von Kommunikation, Motorik, sowie auch sozialer und interkultureller Kompetenzen stehen bei allen Angeboten im Mittelpunkt.

Betreuung in den Schulferien:

Die ESB hat während der Betreuungszeiten in den Schulferien von 07:30-17:00 Uhr geöffnet. Das Angebot während der Ferien ist vielfältig und reicht von Ausflügen (z.B.: Abenteuerspielplatz, Lernbauernhof, Zoo, Museum), über themenbezogene Projekte, bis hin zu Angeboten wie töpfern, batiken oder werken.

9. Sternpiloten

(Klára Buchtova)

Bei den Sternpiloten können Kinder zum Beispiel erleben…

Ein wertvolles Mitglied eines Teams zu sein
Vertrauensvolle Beziehungen und Freundschaften aufzubauen
Eigene Bedürfnisse zu kommunizieren
Emotionen zu regulieren
Das eigene Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen zu stärken
Empathie und Einfühlungsvermögen für andere zu entwickeln
Andere Menschen, sich selbst und die Welt besser kennen zu lernen
Diese sozialen und emotionalen Fähigkeiten sind eine *wichtige Voraussetzung für erfolgreiches schulisches Lernen und Wissenserwerb.*

Zu den Methoden:
In einer sicheren und wertschätzenden Atmosphäre einer Kleingruppe können Kinder neue Erfahrungen machen, sich frei auszudrücken und sich in verschiedenen Rollen auszuprobieren.
Die Bedürfnisse, Interessen und Wünsche der Kinder prägen dabei den Ablauf der Gruppentreffen.
Darüber hinaus werden auch gezielt Spiele und Übungen angeboten, bei denen die Kinder lernen können, besser mit den eigenen Gefühlen, sowie mit den Gefühlen von anderen Menschen umzugehen.
In der Projektzeit kommen verschiedene Methoden zur Anwendung wie Rollenspiel, Reflexionsgespräche, Entspannungsübungen, freies Spiel etc.

Zeiten:
Die Sternpiloten treffen sich an zwei Nachmittagen in der Woche für jeweils zwei Stunden.
Projektleiterinnen vor Ort:
Tugba Ari

Gamze Tuncer

Projektkoordination:

Klára Buchtová

Tel. 0178- 4540642

Mail: kbuchtova@fief-ev.de

Fief e.V.

Münchener Str. 48

60329 Frankfurt am Main

www.fief-ev.de

10. Kooperation mit dem Beratungs- und Förderzentrum Mitte (BFZ Mitte)

(Kühnle, Rieger)

Das BFZ Mitte ist mit einem festen Team an der Hellerhofschule verortet. Die Kolleginnen und Kollegen arbeiten in verschiedenen Bereichen präventiv und inklusiv. Es besteht ein intensiver Austausch mit dem Kollegium und der Schulleitung der Hellerhofschule.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Team des BFZ Mitte und der Hellerhofschule ist im Kooperationsvertrag verankert und wird regelmäßig evaluiert und angepasst.

10.1 Vorbeugende Maßnahmen an der Hellerhofschule

Das Team des BFZ Mitte ist ein fester Bestandteil der präventiven Arbeit an der Hellerhofschule. Es bietet Beratung, Diagnostik und Förderung an.

Das Kollegium der Hellerhofschule wird in folgenden Bereichen durch das Team des BFZ Mitte beraten und unterstützt:

- Übergang Kita/Grundschule
- Lernschwierigkeiten bei SchülerInnen, bei denen die Förderung der Regelschule nicht mehr ausreicht (Beratung und Förderung nach Antrag und Einverständnis der Eltern)
- Verfassen von Förderplänen
- Einleitung eines sonderpädagogischen Anspruchsverfahrens
- Förderkurse

10.1.1 Schuleingangsdiagnostik

Das Team des BFZ Mitte führt in Kooperation mit dem Kollegium der Hellerhofschule seit dem Schuljahr 2018/19 in allen 1. Klassen eine Schuleingangsdiagnostik mit den Materialien zur „Förderdiagnostik“ von Persen durch.

Auf Grundlage dieser, werden präventive Förderkurse zu den Bereichen „Feinmotorik“, „Phonologie“, „mathematisches Basiswissen“ und „Konzentration“ für die Schülerinnen und Schüler angeboten. Die Kurse sind Teil der Förderplanung und finden in Absprache mit den Eltern statt.

10.1.2 Themenschwerpunkt „emotional-soziale Entwicklung“

Seit dem Schuljahr 2019/20 entwickelt das BFZ gemeinsam mit der Hellerhofschule, UBUS und Jugendhilfe verschiedenen präventive Unterstützungsangebote im Bereich emotional-soziale Entwicklung.

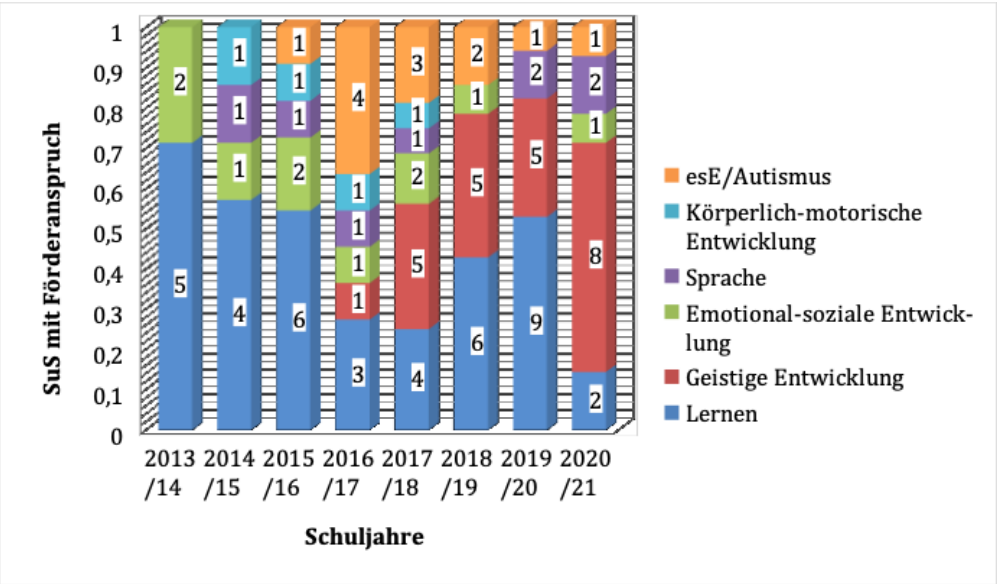
Es wurde die Grundlage für einen esE Leitfaden erarbeitet. Dieser ist noch nicht fest innerhalb der Schule installiert. Im Schuljahr 2022/23 findet ein Pädagogischer Tag zum Thema „Soziales Lernen statt. Hier sollen die Konzepte „Eigenständig werden“ und „LUBO“ gesichtet und Inhalte für die verschiedenen Jahrgangsstufen festgelegt.

10.1.3 Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen mit LUBO[10]

Seit dem Schuljahr 2020/21 entwickelt das BFZ Mitte in Kooperation mit der UBUS-Kraft an der Hellerhofschule ein Konzept zur Förderung sozial-emotionaler Fähigkeiten bei Schülerinnen und Schülern der Hellerhofschule. Dieses befindet sich im Schuljahr 2022/23 weiter in der Durchführung und Evaluation.

10.2 Inklusive Beschulung an der Hellerhofschule

Im Zuge der Umsetzung inklusiver Beschulung aufgrund der Behindertenrechtskonvention der UN gibt es seit dem Schuljahr 2013/14 an der Hellerhofschule ein immer größer werdendes System an inklusiven Angeboten für Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Förderansprüchen.



Entwicklung Inklusion an der Hellerhofschule

Schülerinnen und Schüler mit lernzielgleichen Förderansprüchen (Körperlich-motorische Entwicklung, Sprache, emotional-soziale Entwicklung und Autismus) werden innerhalb des Klassenverbandes durch Maßnahmen des Nachteilausgleichs und Förderstunden unterstützt.

Schülerinnen und Schüler mit nicht lernzielgleichen Förderansprüchen (Lernen/ Geistige Entwicklung) sind Teil ihrer Klasse und werden in zwei getrennten Lerngruppen (Lerninsel und

[10] Hillebrand: „Lubo aus dem All!“- 1. und 2. Klasse Verlag Reinhardt

Mini-Lerninsel) jeweils zwei Stunden am Tag von Förderschullehrkräften des BFZ Mitte unterrichtet.

Das Konzept der „Lerninsel“ orientiert sich an dem damaligen Konzept der Grundschule „Wiesbaden-Bierstadt“ in Kooperation mit der „Comeniusschule Wiesbaden“.

Konzept der Lerninseln

In den beiden Lerninseln werden SuS mit Anspruch auf sonderpädagogische Förderung, im Bereich Lernen und im Bereich Geistige Entwicklung, täglich für zwei Unterrichtsstunden von einer Förderschullehrkraft unterrichtet. Der Schwerpunkt liegt auf den Fächern Mathematik und Deutsch.

Die Einteilung der Kinder in die zwei Gruppen findet nach unterschiedlichen Kriterien (Alter, Förderanspruch, Leistungsstand) statt und wird in jedem Schuljahr an die SuS angepasst.

Konkrete Umsetzung:

- Die Schülerinnen und Schüler nehmen so viel wie möglich am Unterricht in ihren Stammklassen teil.
- Der Deutsch- und Mathematikunterricht in den jeweiligen Stammklassen liegt in der Regel in der 3. + 4. Stunde. In dieser Zeit besuchen die SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderanspruch die Lerninsel.
- Zweimalig im Schuljahr (bei SuS mit dem Förderanspruch Geistige Entwicklung einmalig) werden die nächsten Lernschritte im aktualisierten Förderplan für die einzelnen SchülerInnen überarbeitet und fortgeführt. Beim Förderplangespräch sind beteiligt: SchülerIn, Eltern, Klassenlehrkraft und Förderschullehrkraft, evtl. Familienhelfer, Betreuer aus dem Hort, Integrationsassistenten, usw.
- Die FörderschullehrerInnen nehmen nach Möglichkeit an Konferenzen und an den Koordinationstreffen der entsprechenden Jahrgänge teil.
- Die Grundschullehrkräfte fühlen sich für die SchülerInnen mit Förderanspruch gleichermaßen verantwortlich.
- Elterngespräche der Klassenlehrkräfte bei SchülerInnen, die die Lerninsel besuchen, finden, wenn möglich, zusammen mit einer Förderschullehrkraft statt.

Die Arbeitsschwerpunkte der Förderung in den Lerninseln liegen in den Bereichen

- Schul- und Lernfähigkeit,
- Selbstständigkeit fördern,
- Kommunikation und Sprachförderung,
- Förderung der sozialen und emotionalen Fähigkeiten,
- Umgang miteinander,
- Förderung der Fein- und Graphomotorik,
- Förderung in den Lernbereichen Deutsch und Mathematik.

10.2.1 Kooperation/ Team-Teaching im Sachunterricht bei nicht lernzielgleichem Förderschwerpunkt

Seit dem Schuljahr 2017/18 gibt es eine Kooperation zum gemeinsamen Sachunterricht zwischen den Förderschullehrkräften des BFZ Mitte und den RegelschulkollegInnen der Hellerhofschule. Die stark ausgeprägte Heterogenität der Lerngruppen erfordert Differenzierung als Grundprinzip des Unterrichtens. Dem kann durch eine gemeinsame Planung und Durchführung des Unterrichts durch die Sichtweisen zweier Professionen entsprochen werden. Zur Planung koordinieren die Kollegen und Kolleginnen, die nicht lernzielgleiche SchülerInnen in ihren Klassen haben, 1x wöchentlich mit einer zuständigen Förderschullehrkraft im Jahrgangsteam. Die Stunde ist fest im Stundenplan verankert. Im Schuljahr 2018/19 erarbeitete eine kooperative Konzeptgruppe einen Leitfaden zum „Team-Teaching“ im Sachunterricht. Übergeordnetes Ziel ist die gemeinsame Verantwortung für die SchülerInnen mit Förderanspruch. Alle Schülerinnen und Schüler sollen ein Lernangebot vorfinden, durch das ihre Potenziale –im fachlichen, methodischen und sozialen Bereich- entfaltet werden können. Es wird angestrebt, Vielfalt als Bereicherung zu nutzen, Unterschiedlichkeiten anzunehmen und sich zu respektieren, um in eine wertschätzende Beziehung zueinander zu treten.

10.2.2 Angebote für lernzielgleiche Förderschwerpunkte

10.2.2.1 Autismus-Spektrum

Die Hellerhofschule beschult seit Beginn der inklusiven Beschulung Schülerinnen und Schüler mit Autismus-Spektrums-Störungen.

Schwerpunkte in der Arbeit sind:

- Erstellung eines detaillierten Nachteilsausgleich und individueller Förderplan
- Angebote zur Visualisierung und Strukturierung von Tages- und Arbeitsabläufen
- Einrichtung von Arbeitsplätzen nach dem TEACCH-Prinzip
- Herstellung von differenzierten Materialien
- Einzelförderstunden zur Beratung von Assistenten und Beziehungsaufbau zum Kind.

10.2.2.2 Sprache

Schwerpunkte in der Arbeit sind

- Erstellung eines Nachteilsausgleich und einem individuellen Förderplan
- Beratung der Lehrkräfte zum Thema „Sprachsensibler Unterricht“ „Visualisierung“
- Sprachförderung in Kleingruppen

10.2.2.3 Körperlich-motorische Entwicklung

Im Förderschwerpunkt körperlich-motorische Entwicklung berät das Überregionale Beratungs- und Förderzentrum der Viktor-Frankl-Schule.

Angebote des BFZ Mitte an der Hellerhofschule:

- Unterstützung beim Beratungsprozess mit der Viktor-Frankl-Schule (Antrag, Sichtung Berichte)

- Beratungsgespräche mit Eltern
- Erstellung eines detaillierten Nachteilsausgleich und einem individuellen Förderplan
- Beratung bei Klassenkonferenzen

10.2.2.4 Andere Förderschwerpunkte (Sehen, Hören):

In den Förderschwerpunkten Sehen und Hören wurden bisher noch keine Schülerinnen oder Schüler inklusiv an der Hellerhofschule beschult.

Hier beraten die Überregionalen Beratungs- und Förderzentren der Herman-Herzog-Schule und die Schule am Sommerhofpark.

Angebote des BFZ Mitte an der Hellerhofschule:

- Unterstützung beim Beratungsprozess (Antrag, Sichtung Berichte)
- Beratungsgespräche mit Eltern
- Erstellung eines detaillierten Nachteilsausgleich und einem individuellem Förderplan
- Beratung bei Klassenkonferenzen

10.2.3 Beratung von Assistenzen

Eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern an der Hellerhofschule werden durch Schulassistenzen begleitet. Die Anzahl schwankt in den vergangenen Schuljahren stark. Das Team des BFZ Mitte steht im engen Kontakt zu den Assistenzen und berät diese individuell. Es finden im Schuljahr in der Regel zwei Integrationshelfer-Konferenzen statt.

10.2.4 Therapieangebote

Seit dem Schuljahr 2019/20 bietet die Hellerhofschule in Kooperation mit zwei Praxen Logopädie und Ergotherapie an der Hellerhofschule an.

- Ergotherapie: Praxis für Ergotherapie an der Galluswarte
- Logopädie: Praxis Sehring

SchülerInnen mit einem festgestellten Förderanspruch in der inklusiven Beschulung und SchülerInnen, die nach §35a Hilfen erhalten, können an diesen Angeboten teilnehmen.

Anlage 1 zu Punkt 2.1

Förderung der Sprach- und Lesekompetenz

Evaluation 2022

Aufgrund der schwierigen Situation zum Ende des Schuljahres 2021/22 durch langfristige Erkrankungen und damit einhergehendem häufigen Vertretungsunterricht liegen nicht von allen 19 Klassen Ergebnisse vor. Die folgenden Ergebnisse beziehen sich auf die Aussagen im Lehrerfragebogen von 10 Klassen und im Schülerfragebogen von 10 Klassen. Am Stolperwörtertest haben alle Klassen der Jahrgangsstufe 2 bis 4 teilgenommen.

Bei der Evaluation des Schulprogrammpunktes „Förderung der Lesemotivation“ wurden durch Befragungen folgende Ergebnisse ermittelt:

- Die Schulbibliothek wurde im letzten Schuljahr von Schülern aller Klassen benutzt.
- Von der Ausleihmöglichkeit haben alle Klassen Gebrauch gemacht.
- Seit dem Schuljahr 2017/18 wird für alle Klassenstufen die Bibliothekspause angeboten. Viele Schüler nutzen die Bibliothek und leihen sich Bücher aus. Die 3. Klassen nutzen sie halbjährig für eine Lesestunde pro Woche.
- In drei Klassen wurde mindestens eine Klassenlektüre gelesen, in zwei Klassen wurden zwei Lektüren gelesen, in zwei Klassen wurden mehr als zwei Klassenlektüren gelesen und in der Jahrgangsstufe 1 wurde keine gelesen.
- Die Stadtteilbücherei wurde in diesem Schuljahr, wegen der Corona-Situation von keiner Klasse besucht.
- Somit hat auch keine Klasse an der Lesestar-Aktion der Stadtteilbücherei teilgenommen.
- Alle Klassen benutzten spezielles Material (Lese-WM-Heft,Leseschritte, Lesekrimis, Lies mal uvm.) zur Förderung der Lese-kompetenz oder arbeiteten mit Antolin. Desweiteren führte eine Klasse das Leseprojekt „Leserolle“ und eine weitere Klasse das Projekt „Buchvorstellung“ durch.
- Aufgrund der pandemischen Lage konnte der „Bundesweite Vorlesetag“ nicht stattfinden. Die 2.,3. und 4. Klassen haben wie immer am Vorlesewettbewerb teilgenommen.
- Seit dem Schuljahr 2017/18 nimmt unsere Schule an dem Projekt des Rotary Clubs „Lesen lernen-Leben lernen“ teil. Die Jahrgangsstufe 2 und 3 erhielt Buchgeschenke und jede Lehrkarft der Jahrgangsstufe erhielt ein Begleitheft zur Lektüre.

Der **Stolperwörtertest** wurde im 2. Halbjahr des Schuljahres in den Klassen 2-4 durchgeführt. Nach der Auswertung des Stolperwörtertests werden alle Ergebnisse in der Gesamtkonferenz besprochen und die Weiterarbeit festgelegt.

Zusammenfassung der Schülerbefragung (10 von 19 Klassen; inkl. IK-Klassen)

1. Wie viele SchülerInnen Ihrer Klasse nutzen die Stadtteilbücherei in ihrer Freizeit?

nie	55,8%
wöchentlich	12,9%
monatlich	12,3%
seltener	19%

2. Wie viel SchülerInnen haben schon einmal an einer Veranstaltung der Stadtteilbücherei teilgenommen? 7,4%

3. Wie oft lesen die SchülerInnen in der Freizeit?

täglich	38%
mehrmals in der Woche	26,3%
einmal in der Woche	8%
seltener	14%
nie	1,2%

4. Wie viele Schüler Innen bekommen zuhause vorgelesen?

nie	60%
manchmal	24%
oft	5,5%

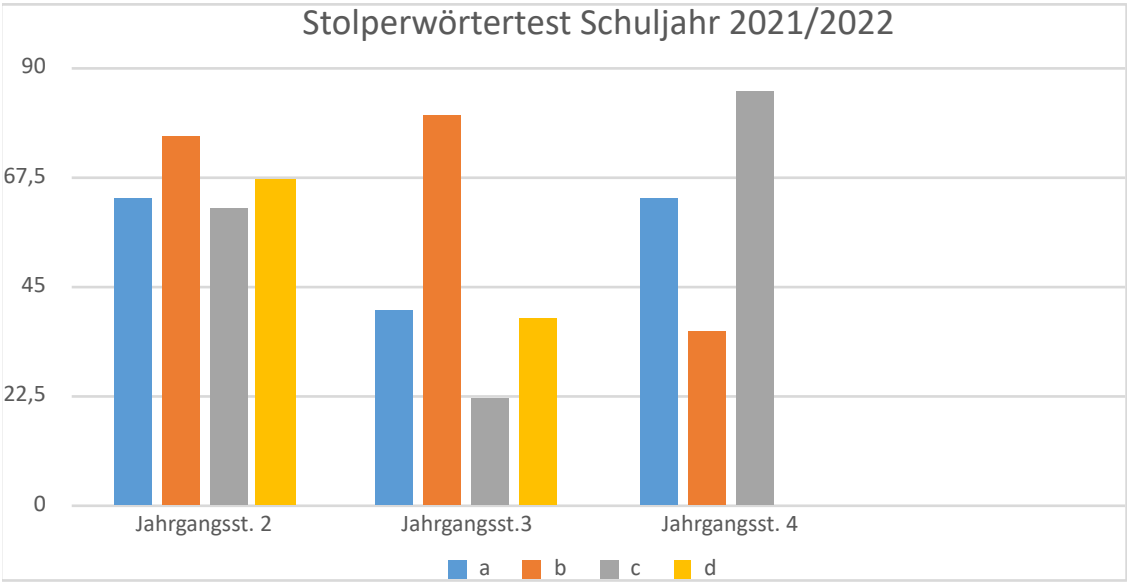
5. Wann haben die SchülerInnen zuletzt ein Buch gelesen?

Gestern	45%
Vor einer Woche	20%
Vor einem Monat	5,5%
Vor längerer Zeit	13%

6. Wie viele Kinder nennen den Titel eines Lieblingsbuches? 46%

Alle Einzelheiten, Ergebnisse der Fragebogenaktion, des Stolperwörtertests etc. finden sich

im Ordner SP-Fortführung/Evaluation ab 2004



Anlage 2 zu Punkt 2.10: Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan (HBEP)

Übergänge von der Kita zur Grundschule

Tandembildung in der Region:

Seit Oktober 2006 treffen wir uns regelmäßig viermal im Jahr zu einem Austausch bestimmter Themen mit Lehrern und Erzieherinnen folgender Institutionen:

- KT 54
- KT 128
- KT 113
- KT 47
- Kindergarten der Evangelischen Friedensgemeinde
- Kindergarten St. Martin
  - Kindergarten der Lehrerkooperative, Kölnerstraße
  - Kindergarten Maria Hilf
  - Mitarbeiterinnen von KIZ – Gallus e.V.

Themen bei diesen Treffen waren unter anderem:

Kinder im Mittelpunkt beim Übergang von der Kita in die Schule

Chancen und Risiken

(Fachkonferenz am 2.11.2007 ausgerichtet vom Büro für neue Übergänge -- Lernende Region Ffm: Dr. Hoch´s Konservatorium)

1. Sprachstandserhebung

2. Schulübergreifender Vorlaufkurs

3. Konzeptentwicklung für den Schnuppertag (Kennenlerntag)

4. Erstellen eines Kooperationskalenders der einzelnen Institutionen

5. Sprachförderkonzepte

6. Elternarbeit

7. Portfolio (von den Kindern während der Kindergartenzeit erstellt)

8. Info über das Projekt „Frühstart“ (Sprachförderprogramm, das seit 2004 in einigen Kitas im Gallus angewandt wird)

9. Die letzte größere Fortbildung lautete: Übergänge – Transitionen

(Leitung Frau M. Kaiser, Multiplikatorin, Hessisches Kultusministerium)

Außerdem gestaltet unsere Schule jedes Jahr vor den Sommerferien einen Elterninfoabend mit dem Thema: „ Mein Kind kommt in die Schule“. Dieser wird von der Vorklassenleiterin, den neuen Erstklasslehrern und der Schulleitung geleitet.

Weiterhin finden Hospitationen der Vorschulkinder in den 1. Klassen statt.

Ausblick für das kommende Schuljahr:

Im Einzugsgebiet der Hellerhofschule liegen 10 Kindergärten.

Da unsere Schule nicht mit allen Kitas eine enge Zusammenarbeit leisten kann, haben wir uns darauf geeinigt, mit den Kindertagesstätten

- Maria Hilf und
- KT 113

ein Tandem zu bilden. Die inhaltliche Arbeit ist noch in der Erarbeitungsphase, angedacht sind aber z.B.

- gegenseitige Besuche
- evtl. kleine Theateraufführungen oder Musikspiele.

Ein Treffen auf der Leitungsebene hat zwischen der Schulleiterin und der Leitung Maria Hilf hat

2010 statt gefunden. Ein weiteres ist angedacht.

Mai 2011 C. Niebuhr

Seit Herbst 2013 bildet unsere Schule ein Tandem mit der KT 113 und nimmt an einem herausragenden Lehrkonzept für Kindertagesstätte und Grundschule teil. Das Lehrkonzept ELISA-Lab und KIGA-Lab von Prof. Dr. Brunhilde Marquardt-Mau (Uni Bremen) wurde mit dem Polytechnik-Preis der Polytechnischen Stiftung Frankfurt ausgezeichnet und wird nun in die Praxis transferiert. Diesen Transfer-Prozess unterstützen neben Frau Prof. Dr. Marquardt-Mau Vertreter des Staatlichen Schulamts (BEP-Fachbeauftragte) und der Polytechnischen Stiftung.

Das Lehrkonzept regt Kinder zum aktiven Lernen an. Es orientiert sich an den Alltagsproblemen der Kinder und unterstützt jene, sich aktiv Wissen selbst anzueignen. Somit werden den Kindern grundlegende Kenntnisse und Methoden naturwissenschaftlicher Ereignisse vermittelt.

Weitere Treffen:

November 2011: Aktuelles
Information zum veränderten
Schulgesetz im Bereich *Inklusion.*

März 2012: Austausch
Information der Erstklasslehrerinnen.
(Frau Bertsch, Frau Ott, Frau Pappas)

7. Mai 2012: Thema: *Bestandsaufnahme*
Pädagogischer Tag in der
Hellerhofschule
KT 113; und Maria Hilf sowie das
Kollegium der Helllerhofschule

Juni 2012: Bericht über den Pädagogischen Tag
Info über eine evtl. weitere gemeinsame Fortbildung.
Erfahrungsbericht: *Anspruch auf Soz.päd. Förderbedarf.*

Oktober 2012: Information der Erstklasslehrerinnen
(Frau Behle-Saure, Frau Dehio, Frau Sinn)

November 2012: Thema: Musik Liedvorschläge zur

Einschulungsfeier

Erstellen eines Einschulungspictogrammes

Februar 2013: Thema: Vorbereitung der Fortbildung am 29.5.2013
(BEP Modul 15)

Mai 2013: Fortbildung: 29.5.13 Zeit: 8.00 – 16.30
(BEP „Sprache und Literacy“)

ZIEL der Fortbildung ist die Suche nach einer *gemeinsamen Sprache* aller am Bildungsprozess des Kindes Beteiligten. Erst diese gemeinsame Sprache ermöglicht einen partnerschaftlichen Austausch über die Kompetenzen und Ressourcen des einzelnen Kindes. Hierbei kommt den Fachkräften eine entscheidende Rolle als Sprachvorbild zu.

Inhalte der Fortbildung: Kommunikation, Reflexion von Erfahrungen, Erforschung von Bedeutungen, Erfahren verschiedener Literacymodelle. Davon wird in ko-konstruktiven Prozessen jeweils mit dem Blick auf die eigenen Ressourcen gearbeitet.

26. April 2013 C. Niebuhr

Fortschreibung März 2014

05. September 2013 Fortbildung: Diesterweg – Schulwerkstatt
(BEP Sprache und Literacy)

19.September 2013 Übergänge Treffen Vorstellen und bearbeiten: Elternflyer-Schulreife.
Die neuen 1. Klasse-LehrerInnen stellen sich vor.
Darstellung des Inklusionskonzeptes der Hellerhofschule

16.Januar 2014 Übergänge Treffen
Vorbereiten der gemeinsamen Fortbildung des BEP Moduls: „Naturwissenschaften“.

Organisation des Arbeitskreises

20.März 2014	Übergänge Treffen
08. April 2014	Die Kolleginnen aus den Kitas werden zu einer Dienstversammlung eingeladen zu einer gemeinsamen Nachbesprechung des Kennenlerntages.
12. Mai 2014	Fortbildung Kindergarten – Grundschule BEP Modul 20 „Naturwissenschaften“

Stand: 20. März 2014 C. Niebuhr

<u>Fortschreibung März 2015</u>

Übergänge Kindergarten - Grundschule

12. März 2015	Jahresplanung, Gemeinsame Planung für weitere Fortbildungen. (BEP Bewegungsförderung Modul).

Vorstellen des Projektes „FUN“ Familie und Nachbarschaft

Frau Tausch und Frau Schulze von der Günderrodeschule

21. Mai 2015	Thema: Alles rund um die Einschulung, Die Gestaltung des Vorschuljahres im Kindergarten
24. September 2015	Treffen Kiga – Grundschule
12. November 2015	Thema: Pakt am Nachmittag Vorstellen der Hortarbeit Vorstellen der Fortbildungen am 02.12.2015
02. Dezember 2015	Fortbildung: Ganz normal Hochbegabt Begabung Erkennen, Fördern

Stand: Dezember 2015 C.Niebuhr

<u>Fortschreibung April 2016</u>

Übergänge Kindergarten – Grundschule

23. April 2016	Austausch
06. Oktober 2016	Austausch
23. März 2017	Austausch
26. Oktober 2017	Austausch
25. Oktober 2018	Austausch
28. März 2019	Austausch

Stand: März 2019 C. Niebuhr

<u>Fortschreibung November 2021</u>

Übergänge Kindergarten – Grundschule

23.03.2019	Zusammenarbeit Kita Schule bei der Einschulung
17.10.2019	Frühförderstelle Kess stellt sich im AK vor
13.02.2020	Vorlaufkurse, Einschulung Kinder mit Förderbedarf
01.09.2020	Erfahrungsaustausch Situation während der Pandemie, Vorschularbeit in den Kitas
10.11.2020	Abgesagt
09.11.2021	Austausch über die Entwicklung der Ganztagsschule, Vorlaufkurse

<u>Fortschreibung November 2022</u>

Übergänge Kindergarten – Grundschule

22.03.2022	Information über den Parkt am Nachmittag an der Hellerhofschule (Herr Foit von der ESB).
	Vorschularbeit während der Coronazeit.
	Vorlaufkurse.
21.06.2022	Die Kommunale Kinder-, Jugend- und Elternberatungsstelle, Kostheimerstr. 11, stellt sich vor. Die Leitung, Frau Ries und Herr Deutsch, geben einen Überblick über die Arbeit in ihrer Einrichtung.
18.10.2022	Zusammenarbeit zwischen Kiga und Grundschule.
	Frau Gareis-Kömpel vom Stadtschulamt, Regionalkoordinatorin für die Bildungsregion, möchte sich ein Bild machen, welche Strukturen die einzelnen Schulen und Kitas für den Übergang gefunden haben.

Stand: November 2022 C. Niebuhr